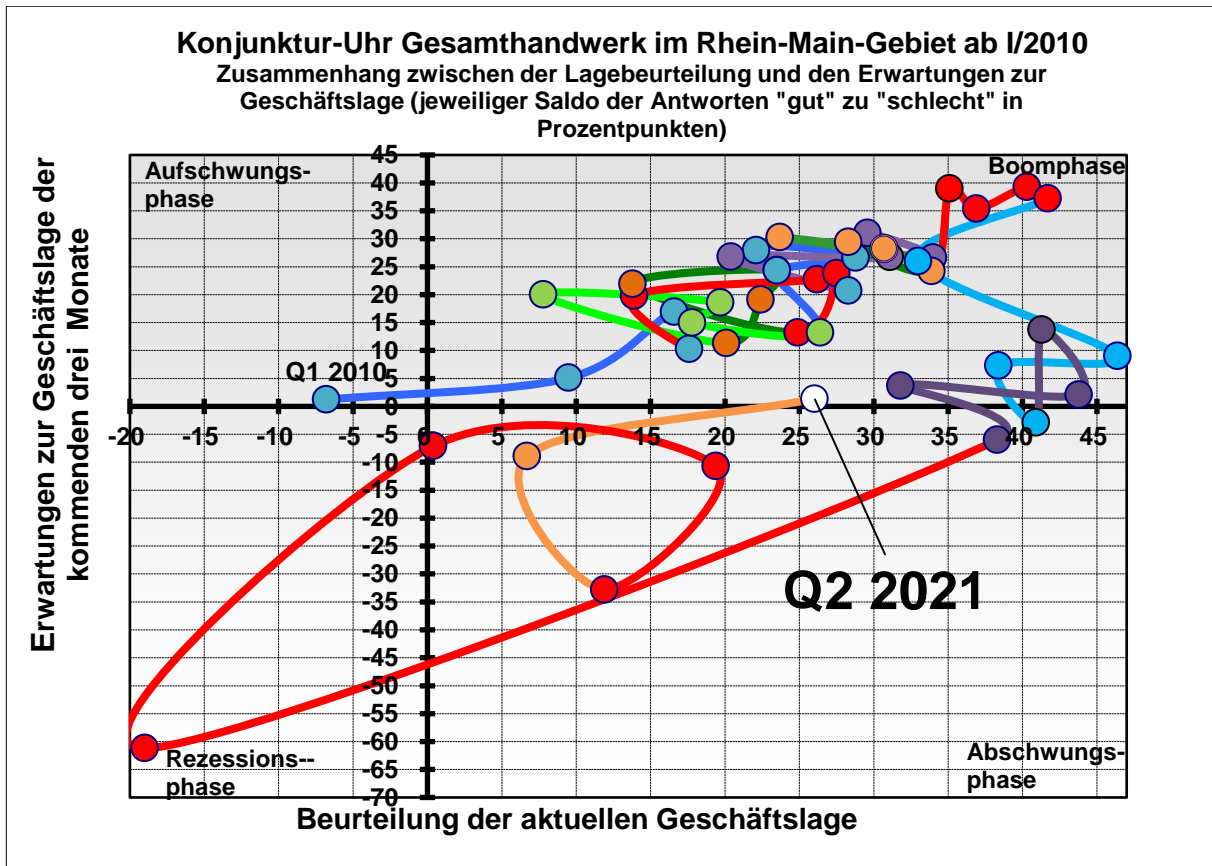


Licht und Schatten – Corona beschäftigt Handwerkskonjunktur im Rhein-Main-Gebiet weiter



Redaktion:
Geschäftsführer
Dr. Matthias Wiemers

Dipl.-Volkswirt
Armin Bayer

Inhalt:

- I. Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick
- II. Konjunkturmerkmale
- III. Handwerksgruppen
- IV. Anhang

I. Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

Die Handwerkskonjunktur im Rhein-Main-Gebiet schickt sich nach Aufhebung der meisten Corona-bedingten Beschränkungen an, sich aus dem Tal heraus zu arbeiten. Die Einschätzungen zur aktuellen Geschäftslage bleiben jedoch zweigeteilt: Von den Lockdowns unmittelbar betroffene Bereiche melden weiter eine zurückhaltende Einschätzung zur Geschäftslage, die übrigen kommen zu überwiegend guter Einschätzung zur aktuellen Geschäftslage, insbesondere im Bau- und Ausbaubereich. Gerade hier drohen jedoch deutlich steigende Einkaufspreise dieser Entwicklung einen Dämpfer zu versetzen. Insgesamt kommen so mehr als vier von zehn Handwerksbetrieben zu dem Votum einer guten aktuellen Geschäftslage, knapp zwei von zehn halten sie noch für schlecht.

Damit einhergehend haben sich die übrigen Indikatoren zu Umsatz, Auftragseingang, Investitionen oder Beschäftigtenzahl günstiger entwickelt im Vergleich zu Vorquartal wie auch im Vorjahresvergleich. Bei den Ergebnissen der Befragung zu den Erwartungen bis September 2021 setzt sich dieses Muster fort. Auch der Ausblick auf die künftige Geschäftslage fällt günstiger aus.

II. Konjunkturmerkmale

Mit dem Fortschreiten der Corona-Schutzimpfungen und Wegfall der meisten einschränkenden Maßnahmen beginnt die Handwerkskonjunktur im Rhein-Main-Gebiet im zweiten Quartal 2021 erneut, sich aus den Einschnitten herauszuarbeiten. Insgesamt gesehen verbessert sich die Lage weiter. Die Stimmung bleibt jedoch zweigeteilt: Während die Geschäftslage in den von den Betriebsbeschränkungen nicht unmittelbar betroffenen Bereichen des Handwerks – insbesondere sind dies Bauhaupt- und Ausbaugewerbe – beinahe wieder die hohen Werte aus dem Zeitraum vor der Krise erreichen, bleibt die Stimmung in den von der Krise besonders betroffenen Bereichen des Handwerks – insbesondere der personenbezogenen Dienstleistungshandwerke – deutlich zurückhaltend. Allerdings spüren sämtliche Handwerksbereiche steigende Kosten für und Mangel an (Roh-)Material und Vorprodukten bis hin zur Nicht-Verfügbarkeit. Besonders im Baubereich betreffen diese die gesamte Bandbreite der benutzten Materialien von Holzprodukten über Dämmstoffe, Metalle wie Stahl und Kupfer, Stahlbeton, Farben, Isoliermaterial oder Kunststoffrohre. Diese Knappheiten wirken somit verzögernd und vertuernd auf Baustellen und stellen nicht zuletzt für Baubetriebe und Bauherren ein erhebliches Problem dar.

Für die deutsche Gesamtwirtschaft hatte sich der ifo-Geschäftsklima-Index als Gradmesser für die Stimmung im Juni 2021 erneut deutlich Punkte verbessert. Im Juli hat die Stimmung in der deutschen Wirtschaft jedoch einen Dämpfer erhalten. Der ifo Geschäftsklimaindex¹ ist im Juli auf 100,8 Punkte gefallen, nach 101,7 Punkten im Juni. Die Unternehmen bewerteten ihre aktuelle Geschäftslage zwar etwas besser, jedoch nahm der Optimismus mit Blick auf die Entwicklung in den kommenden Monaten merklich ab. Gründe hierfür liegen laut ifo Institut in den Lieferengpässen bei Vorprodukten sowie in Sorgen um wieder steigende Infektionszahlen.

Er ist auf 101,8 Punkte gestiegen, nach 99,2 Punkten im Mai. Neben der aktuellen Geschäftslage wird auch der Ausblick auf das zweite Halbjahr optimistischer bewertet.

Die Konjunkturumfrage für das Handwerk im Gebiet Frankfurt-Rhein-Main im zweiten Quartal 2021 ergibt bei der Beurteilung zur **derzeitigen allgemeinen**

¹ Vgl. ifo Geschäftsklima Deutschland vom 26.07.2021, „ifo Index gesunken“ (Juli 2021), <https://www.ifo.de/node/64322> (abgerufen am 26. Juni 2021).



Geschäftslage folgendes Bild: Der Anteil an Betrieben, die ihre allgemeine Geschäftslage derzeit mit „gut“ bewerten, beträgt 44,7 Prozent (Vorquartal 35,9 Prozent). Zeitgleich hat sich der Anteil an Handwerkern, die eine „schlechte“ Geschäftslage aufweisen, von zuletzt 29,2 Prozent auf nun 18,6 Prozent verringert. Die übrigen antwortenden Betriebe (36,7 Prozent) geben an, ihre Geschäftslage sei derzeit „befriedigend“ (Vorquartal 34,9 Prozent). Die Werte aus dem zweiten Quartal 2020, also der Vergleich mit dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs, zeigten eine zeitweise Stabilisierung nach dem Einbruch durch die Corona-Pandemie im ersten Quartal 2020. Vor einem Jahr wurde die Geschäftslage von etwa jedem Dritten Handwerksbetrieb (33,0 Prozent) als gut bewertet. Der Anteil mit schlechter Geschäftslage kam damals auf 32,6 Prozent. Das übrige gute Drittel (34,4 Prozent) bezeichnete seine Geschäftslage damals als befriedigend.

Beim Ausblick auf die künftige Entwicklung im dritten Jahresviertel 2021, also die **erwartete Geschäftslage in den kommenden drei Monaten**, zeigt sich ein robustes Ergebnis. Während in den letzten Quartalen per Saldo teilweise deutliche negative Einschätzung zu Tage traten und Pessimismus und Unsicherheiten dokumentierten, kommt aktuell wieder ein kleiner Positivsaldo der Anteile gut zu schlecht zu Stande.

Für den Zeitraum Juli bis September 2021 gehen 13,6 Prozent der Handwerksbetriebe von einer sich verbessernden Geschäftslage aus. 12,2 Prozent hingegen erwarten eine sich verschlechternde Geschäftslage. Die übrigen 74,2 Prozent rechnen mit einer gleichbleibenden Geschäftslage.

Der **HWK-Geschäftsklimaindikator**², der die aktuelle und zukünftige Einschätzung zur Geschäftslage zu einem einzigen Wert auf einer Skala von 0 bis 200 Punkten zusammenfasst, beläuft sich aktuell auf 141,4 Zähler. Er fällt damit gegenüber seinen Pendanten aus Vorquartal wie auch Vorjahresquartal günstiger aus: Die Vergleichsgröße aus dem Vorquartal zeigt 121,9 Zähler, im Vorjahresquartal wurden 120,1 Punkte gemessen. Parallel zum HWK-Geschäftsklimaindikator berechnet der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) einen ähnlichen Geschäftsklimaindikator mit abweichender Gewichtung, um die in den einzelnen Handwerkskammern verwendeten, verschiedenen Indikatoren vergleichbar zu machen. Dieser erreicht für Frankfurt-Rhein-Main einen aktuellen Wert von 113,0 Punkten. Damit fällt er ebenfalls besser aus als im Vorquartal (98,6 Punkte) und als im Vorjahresquartal (96,6 Punkte).

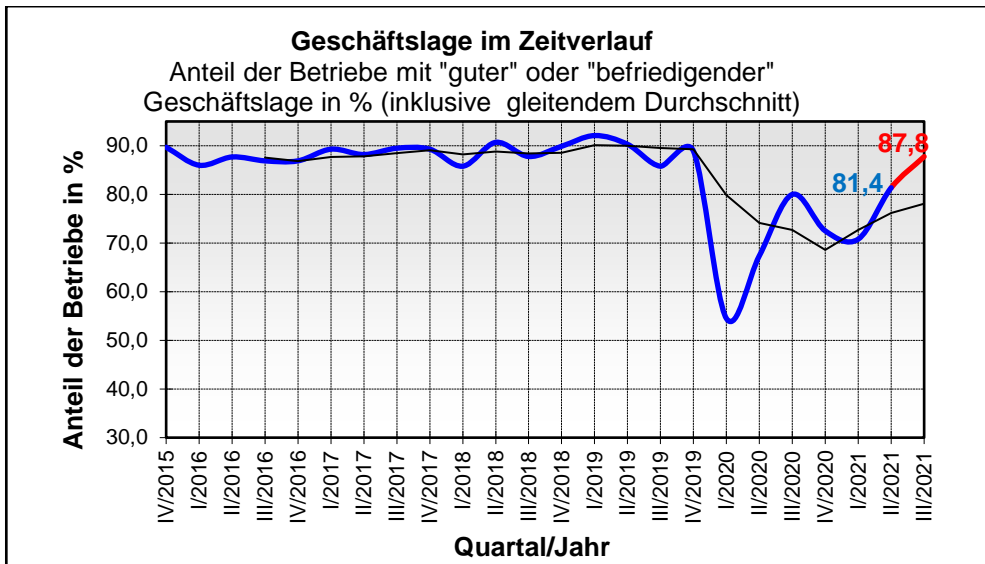
² Zur Berechnung des HWK-Geschäftsklimaindiktors vgl. Anhang.



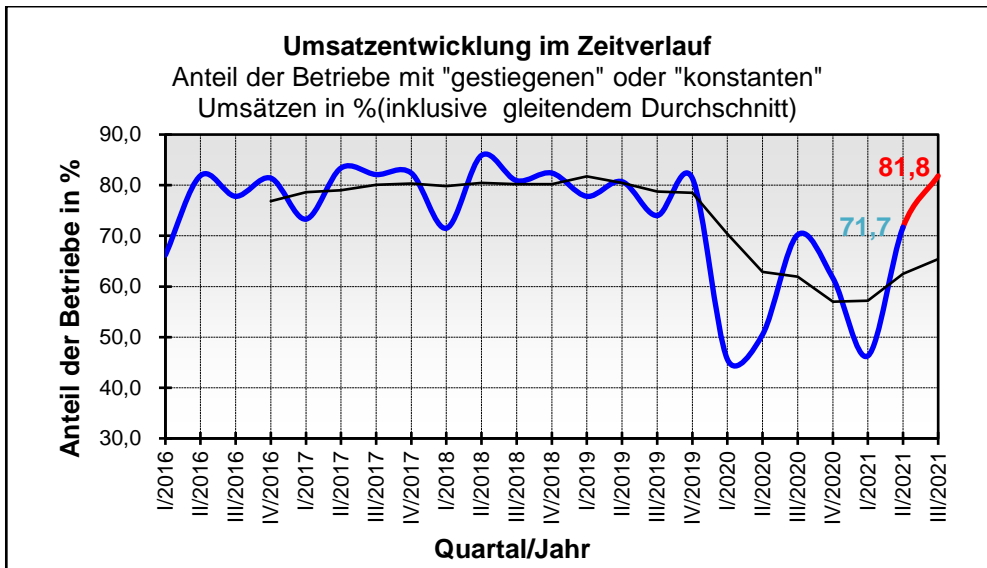
Betrachtet man die aktuelle Geschäftslage nach den verschiedenen **Gewerbegruppen**, zeigt sich folgendes Bild: Wie bereits zuletzt überwiegt in fünf der sieben Gewerbegruppen eine positive Einschätzung zur aktuellen Geschäftslage. Diese fällt in zweien davon sogar sehr deutlich positiv aus, mit Anteilen von jeweils etwa der Hälfte der Betriebe und mehr, die ihre Geschäftslage mit „gut“ bezeichnen. Wie zuvor ist dies im Bauhaupt- sowie im Ausbaugewerbe der Fall. Weiterhin kommen auch die Handwerke für den gewerblichen Bedarf zu einer deutlich optimistischen Einschätzung und einem klar zweistelligen Saldo der Anteile der Optimisten gegenüber den Pessimisten. Kleinere Positivsalde und somit eine überwiegend positive Stimmung finden sich ferner beim Kraftfahrzeuggewerbe und den Gesundheitshandwerken. Einen Nullsaldo erreicht das Lebensmittelhandwerk, bei den personenbezogenen Dienstleistungshandwerken überwiegt weiter der Pessimismus, allerdings nicht mehr in ganz so starker Ausprägung wie in den Vorquartalen.

Beim Blick auf die Einschätzungen zur erwarteten Geschäftslage im dritten Kalenderviertel 2021 setzt sich diese Zweiteilung fort, allerdings mit leicht verschobenen Schwerpunkten. Fünf der sieben Gewerbegruppen kommen jeweils auf einen Positivsaldo, neben Bau und Ausbau auch die personenbezogene Dienstleistungshandwerke. Pessimistisch schaut man im Kraftfahrzeuggewerbe und im Gesundheitshandwerke auf die kommenden Monate.

In Zahlen ausgedrückt, ergibt sich folgende Situation für das zweite Kalenderviertel 2021: Im Bauhauptgewerbe geben 59,5 Prozent der Betriebe eine gute aktuelle Geschäftslage an, der Anteil „schlecht“ liegt bei 10,8 Prozent. Im Ausbaugewerbe melden 65,5 Prozent gute und 7,6 Prozent schlechte Geschäftslage. Die Handwerke für den gewerblichen Bedarf zeigen Anteile von 41,9 Prozent „gut“ zu 16,3 Prozent „schlecht“. Beim Kfz-Handwerk verzeichnen 21,6 Prozent eine gute Geschäftslage, 18,9 Prozent eine schlechte. Im Lebensmittelhandwerk schätzen jeweils 30,0 Prozent ihre Geschäftslage mit „gut“ ein bzw. „schlecht“ ein. Das Gesundheitshandwerk meldet zu 38,7 Prozent eine gute und zu 29,0 Prozent eine schlechte Geschäftslage. Bei den personenbezogenen Dienstleistungshandwerken kommen die Anteile auf 24,4 Prozent „gut“ zu 33,3 Prozent „schlecht“.



Die Einschätzungen zur **Umsatzlage** im regionalen Handwerk stellen sich im zweiten Jahresviertel 2021 günstiger dar als im Vorquartal und als vor zwölf Monaten. Die Größe „mindestens konstante Umsätze“ liegt aktuell bei 71,7 Prozent (25,2 Prozent mit Umsatzplus, 46,5 Prozent mit konstanten Umsätzen). Umgekehrt sind somit 28,3 Prozent der Betriebe von Umsatzrückgängen betroffen. Im Vorquartal waren die Umsätze bei 46,3 Prozent mindestens konstant geblieben (damals 10,5 Prozent mit Umsatzplus, 35,8 Prozent mit konstanten Umsätzen) und entsprechend bei über der Hälfte zurück gegangen (gerundet 53,6 Prozent). Vor zwölf Monaten im zweiten Quartal 2020 hatten 15,8 Prozent der Betriebe Umsatzzuwächse angegeben. Bei 34,7 Prozent waren die Umsätze damals konstant geblieben – zusammen wurden somit 50,5 Prozent an Betrieben mit mindestens konstanten Umsätzen erreicht. Die übrigen 49,5 Prozent verzeichneten damals Umsatzrückgänge. Hinsichtlich der Aussichten auf die künftige Umsatzlage im dritten Quartal 2021 setzt sich die positive Entwicklung fort: Hinsichtlich ihrer Erwartungen zur Umsatzentwicklung geht gut jeder fünfte (22,9 Prozent) Handwerksbetrieb von steigenden Umsätzen aus. 18,2 Prozent erwarten umgekehrt Umsatzrückgänge. Somit rechnen 81,8 Prozent der Handwerksbetriebe für das dritte Quartal 2021 damit, mindestens konstante Umsätze realisieren zu können.

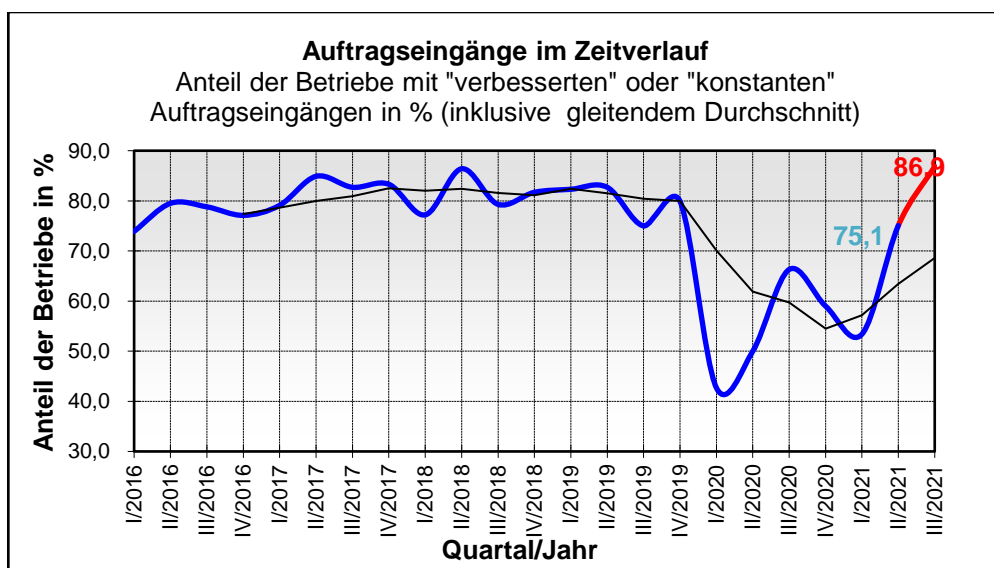


Die Einschätzungen zur **Auftragsreichweite** liegen aktuell bei 9,5 Wochen (Vorjahr 6,7 Wochen, Vorquartal 9,3 Wochen) und ist damit leicht gestiegen. Ebenso steigerte sich der **Auslastungsgrad**, also die durchschnittliche Auslastung der Betriebe, auf derzeit 78,0 Prozent nach 73,6 Prozent im Vorjahresquartal und 73,3 Prozent im Vorquartal. Damit wird auch der langjährigen Durchschnitt über alle zweiten Quartale (75,0 Prozent) überschritten. In fünf der sieben Gewerbegruppen wird in Teilen eine „Überauslastung“ mit einem Auslastungsgrad oberhalb der 100-Prozent-Marke erreicht. Die dortigen Betriebe greifen also auf Überstunden und dergleichen zurück. Auf das gesamte regionale Handwerk gesehen beläuft sich dieser Anteil an Überauslastung auf 12,2 Prozent. Die deutlichsten Anteile finden sich dabei im Ausbaugewerbe sowie bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf, gefolgt vom Bauhauptgewerbe. Auch bei Kfz-Betrieben (2,9 Prozent) sowie bei den personenbezogenen Dienstleistungshandwerken (1,3 Prozent) tritt in Teilen eine Auslastung von oberhalb der 100-Prozent-Marke auf.

Der Frühindikator **Auftragseingang** bzw. in den konsumnahen Handwerken die **Nachfrage** fällt gegenüber dem Vorquartal wie auch im Vorjahresvergleich ebenfalls günstiger aus. In Zahlen ausgedrückt geben aktuell 17,8 Prozent gestiegenen und 57,2 Prozent konstanten Auftragseingang an. Somit erzielen gerundet 75,1 Prozent einen mindestens konstanten Auftragseingang. Gesunken ist er entsprechend bei den übrigen 24,9 Prozent der Betriebe. Im Vorquartal kamen die Anteile auf 16,1 Prozent mit gestiegenem Auftragseingang und 37,3 Prozent mit konstantem

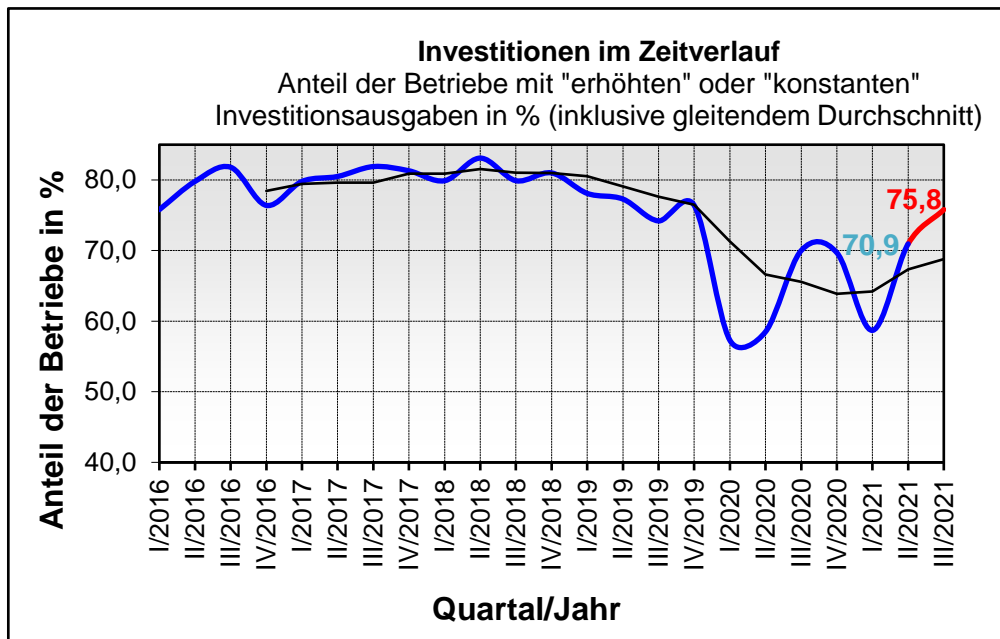
Auftragseingang. Mindestens konstanten Auftragseingang erzielten daher vor drei Monaten 53,4 Prozent der Handwerksbetriebe. Die übrigen 46,6 Prozent wiesen einen gesunkenen Auftragseingang auf. Im Vorjahresvergleich mit dem zweiten Jahresviertel 2020 kamen die damaligen Anteile auf 14,0 Prozent mit gestiegenem und 36,0 mit konstantem Auftragseingang. Entsprechend lag damals der Anteil an Betrieben mit mindestens konstantem Auftragseingang bei der Hälfte (50,0 Prozent), bei der verbleibenden Hälfte Prozent war er gesunken.

Bezüglich der Erwartungen des regionalen Handwerks zum Auftragseingang im Zeitraum Juli bis September 2021 gehen 14,8 Prozent der antwortenden Handwerksunternehmen davon aus, dann einen höheren Auftragseingang als zuletzt verbuchen zu können. Umgekehrt sehen sich 13,1 Prozent mit einem voraussichtlich sinkenden Auftragseingang entgegengehen. Der Anteil an Betrieben, der einen mindestens konstanten Auftragseingang erwartet, beläuft sich dadurch auf 86,9 Prozent.



Von der verbesserter Umsatz- und Auftragslage kann auch die **Investitionsneigung** profitieren. Sie fällt aktuell besser aus als die beiden beinahe identischen Vergleichswerte. In Zahlen ausgedrückt haben momentan gut sieben von zehn Betrieben auf mindestens konstantem Niveau investiert (70,9 Prozent). Vor drei Monaten erreichte diese Größe 58,7 Prozent. Im zweiten Quartal des Vorjahres 2020 traf dies auf 58,5 Prozent zu. Der langfristige Durchschnitt über alle Quartale liegt bei 70,9 Prozent, also dem aktuell erreichten Wert. Betrachtet man nur die zweiten Quartale eines jeden Jahres (71,1 Prozent), bleibt dieser leicht dahinter zurück. Insofern

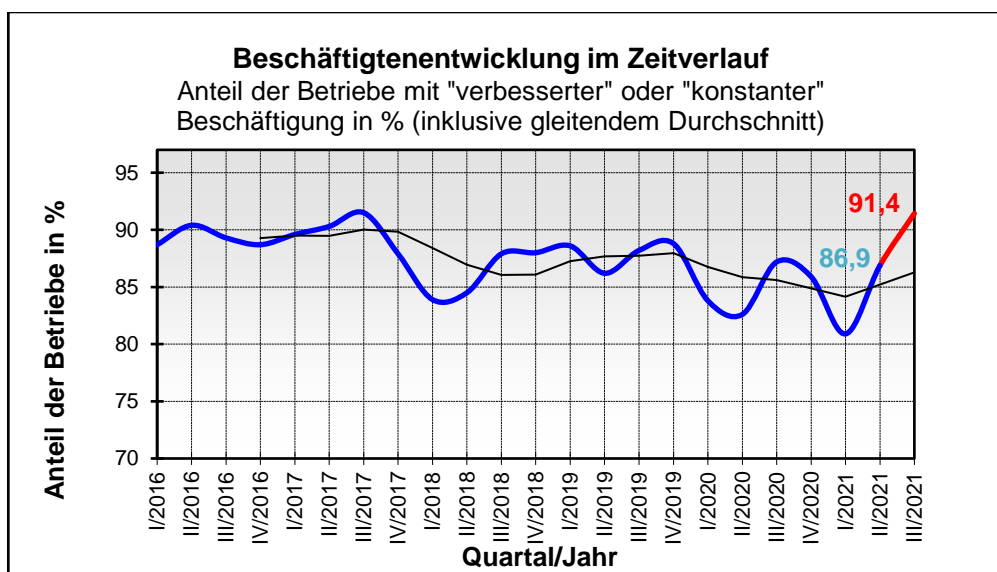
bleibt die Investitionsneigung weiter unterdurchschnittlich. Beim Ausblick auf das Folgequartal, also den Zeitraum bis September 2021, geben zu ihrer erwarteten Investitionsneigung 75,8 Prozent der Handwerksbetriebe an, ihre Investitionen mindestens konstant halten zu wollen.



Nach wie vor stehen aufgrund der Corona-Krise die Arbeits- und Ausbildungsmarktlage und damit auch die **Beschäftigungslage** im Handwerk unter besonderer Beobachtung. Unterstützungsleistungen für Handwerksbetriebe und Wirtschaftsunternehmen bestehen weiterhin beispielsweise in Form von erleichterten Regelungen zu Kurzarbeitergeld oder dem Bundesprogramm "Ausbildungsplätze sichern". Ziel ist jeweils, dass die Betriebe in die Lage versetzt werden, Mitarbeiter und Ausbildungsplätze zu halten und nicht entlassen zu müssen. Insbesondere die Anbahnung von Ausbildungsverhältnissen war und ist durch die Corona-Krise deutlich erschwert, da dafür erprobte Formate wie Ausbildungsmessen nicht durchführbar waren. Die Ergebnisse der bisherigen Befragungen haben gezeigt, dass die Mehrheit der Betriebe es schafft, Mitarbeiter im Wesentlichen zu halten. Dies setzt sich auch aktuell fort: 86,9 Prozent der Betriebe geben an, ihre Beschäftigtenzahl mindestens konstant gehalten zu haben. Darin inbegriffen sind 7,1 Prozent, die diese erhöht haben. Umgekehrt haben 13,1 Prozent ihre Belegschaft reduziert. Im Vergleich zum Vorjahr und Vorquartal ist dies jeweils eine günstigere Entwicklung: Im Vorquartal haben

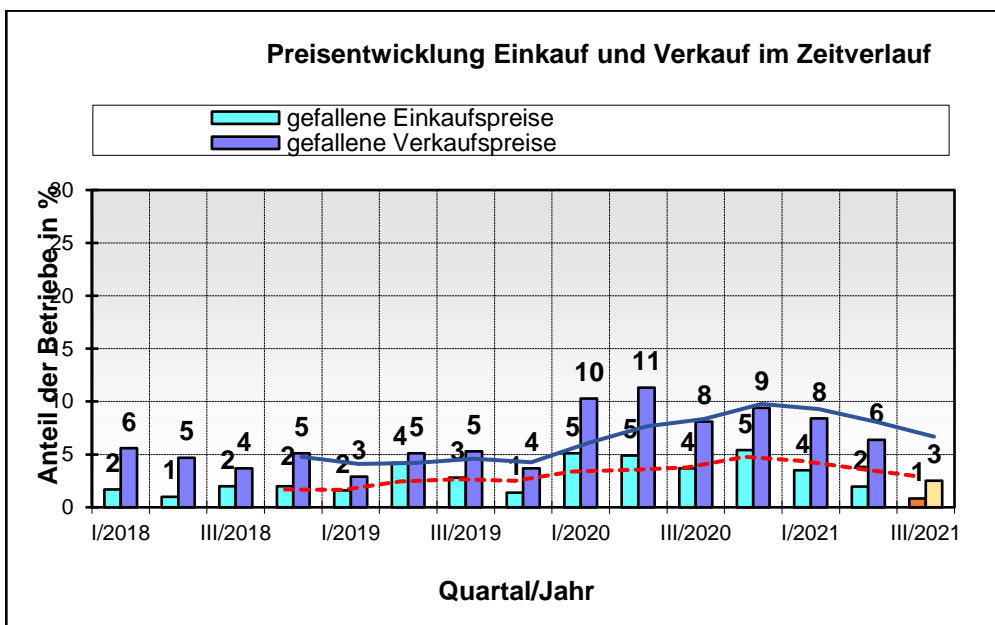
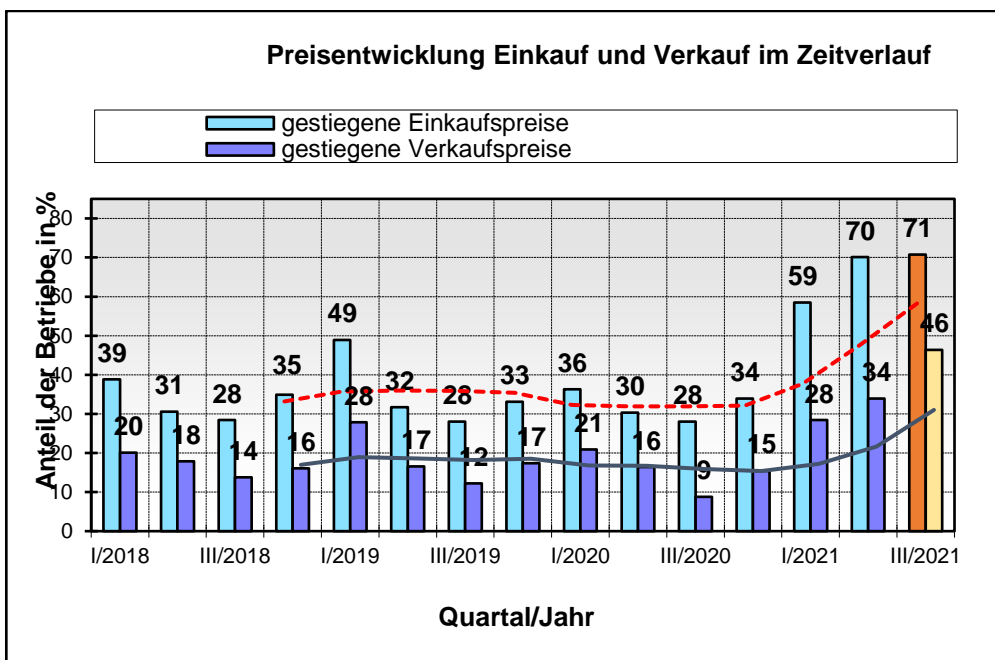
80,9 Prozent der Betriebe ihre Mitarbeiterzahl mindestens konstant gehalten (darin inbegriffen damals 5,6 Prozent, die zusätzliche Mitarbeitende eingestellt hatten), 19,1 Prozent verzeichneten damals einen Personalrückgang. Vor Jahresfrist im zweiten Quartal 2020 lagen die damaligen Ergebnisse bei 82,6 Prozent an Betrieben mit mindestens konstanter Mitarbeiterzahl (inklusive damals 7,4 Prozent an Betrieben, die Personal aufgebaut hatten). Entsprechend war bei 17,4 Prozent damals die Beschäftigtenzahl zurückgegangen.

Der Ausblick auf die Beschäftigungssituation in den kommenden drei Monaten bis September 2021 mit dem dann neu beginnenden Ausbildungsjahr zeigt, dass ,9,1 Prozent der Betriebe davon ausgehen, mehr Mitarbeiter als zuletzt in ihren Reihen zu haben. Bei 8,6 Prozent der Betriebe wird demgegenüber davon ausgegangen, dass sich die Beschäftigtenzahl reduzieren wird. Somit rechnen 91,4 Prozent der Betriebe mit unverändertem oder verstärktem Mitarbeiterbestand im dritten Quartal 2021.



Die Entwicklung des **Preisniveaus** bereitet den Handwerksbetrieben derzeit Kopfzerbrechen. Für viele Vorprodukte, und (Roh-)Materialien sind die Preise in kurzer Zeit sehr deutlich gestiegen. Die Betriebe haben Schwierigkeiten, diese Preissteigerungen insbesondere bei bereits bestehenden Verträgen auf die Kunden bzw. Auftraggeber umzulegen. Oft sind die Vorprodukte auch gar nicht mehr zu bekommen und führen so zu Verzögerungen bei Fertigung und Baustellen. In Zahlen ausgedrückt sind die Einkaufspreise bei 70,1 Prozent gestiegen (Vorquartal 58,5 Prozent). Vor Jahresfrist lag dieser Anteil bei 30,3 Prozent. Höhere Verkaufspreise können aktuell 33,9 Prozent der

Handwerksbetriebe am Markt durchsetzen (Vorquartal 28,4 Prozent, Vorjahr 16,4 Prozent). Von niedrigeren Einkaufspreisen profitieren derzeit 2,0 Prozent. Vor drei Monaten waren dies 3,5 Prozent (Vorjahr 4,9 Prozent). Gesunkene Verkaufspreise müssen aktuell von 6,4 Prozent der Betriebe verkraftet werden. Vor drei Monaten lag diese Größe bei 8,4 Prozent, vor zwölf Monaten bei 11,3 Prozent. Auch mit Blick auf das Folgequartal kann bezüglich der steigenden Einkaufspreise keine Entwarnung gegeben werden. So erwarten auch für das dritte Quartal 70,8 Prozent der Betriebe steigende Einkaufspreise, nur 46,4 Prozent gehen davon aus, diese zumindest teilweise an Kunden oder Auftraggeber weiterreichen zu können.



III. Handwerksgruppen

Bau- und Ausbauhandwerke

In den beiden den Baubereich betreffenden Gewerbegruppen bleibt die Einschätzung zur aktuellen Geschäftslage weiterhin sehr positiv. Da die Baubetriebe in der Regel nicht unmittelbar von Betriebsschließungen aufgrund der Kontaktverbote betroffen waren, waren diese bisher relativ gut durch die Corona-Krise gekommen. Mittelbar wirkten sich allerdings schon stornierte oder verschobene Aufträge negativ auf den Baubereich aus. Insbesondere bremsend sind hingegen die mittlerweile extremen Preisanstiege und zunehmender Mangel an vielen Baumaterialien wie Dämmstoffe, Holz, Farben oder Metalle.

Die Beurteilung der Geschäftslage fällt im zweiten Quartal 2020 im Bauhauptgewerbe ähnlich aus wie vor Jahresfrist, etwas ungünstiger jedoch als vor drei Monaten. Im Ausbaugewerbe fallen die Voten aktuell besser aus als sowohl zuletzt vor drei als auch als vor zwölf Monaten. Sechs von zehn Betrieben im Bauhauptgewerbe (59,5 Prozent) und fast zwei Drittel der Betriebe aus dem Ausbaugewerbe (65,5 Prozent) bewerten sie aktuell mit gut. Als schlecht bezeichnen sie etwas mehr als jeder zehnte Betrieb im Bauhauptgewerbe (10,8 Prozent), im Ausbaugewerbe sind es 7,6 Prozent. Die per Saldo deutlich positive Einschätzung in beiden Gewerbegruppen des Baubereichs bleibt damit erhalten. Im Vorquartal, also dem Jahresanfang 2021, hatten 66,7 Prozent der Betriebe im Bauhauptgewerbe sich eine positive Geschäftslage bescheinigt, bei 6,1 Prozent war sie negativ ausgefallen. Im Ausbaugewerbe hatten damals 56,0 Prozent eine positive und 10,3 Prozent eine negative Einschätzung zur Geschäftslage. Vor Jahresfrist, also dem zweiten Quartal 2020, fiel das Votum zur Geschäftslage im Bauhauptgewerbe zu 60,0 Prozent gut aus. 11,4 Prozent bezeichneten sie damals als schlecht. Im Ausbaugewerbe kamen die Anteile damals auf 49,2 Prozent mit guter Geschäftslage sowie 19,8 Prozent mit schlechter Geschäftslage.

Beim Ausblick auf das dritte Quartal 2021 stellen sich die Einschätzungen zur Geschäftslage optimistisch dar: In beiden Gruppen des Baubereichs überwiegt weiter der Anteil mit positiver Erwartungshaltung (16,2 Prozent im Bauhauptgewerbe, 11,0 Prozent im Ausbaugewerbe) den mit negativen Erwartungen (8,1 Prozent im Bauhauptgewerbe, 8,5 Prozent im Ausbaugewerbe).

*Stimmung
im Bauhaupt- und
Ausbaugewerbe
trotzt Corona-
Krise weiterhin,
Preisanstiege und
Materialmangel
bereiten Sorgen*

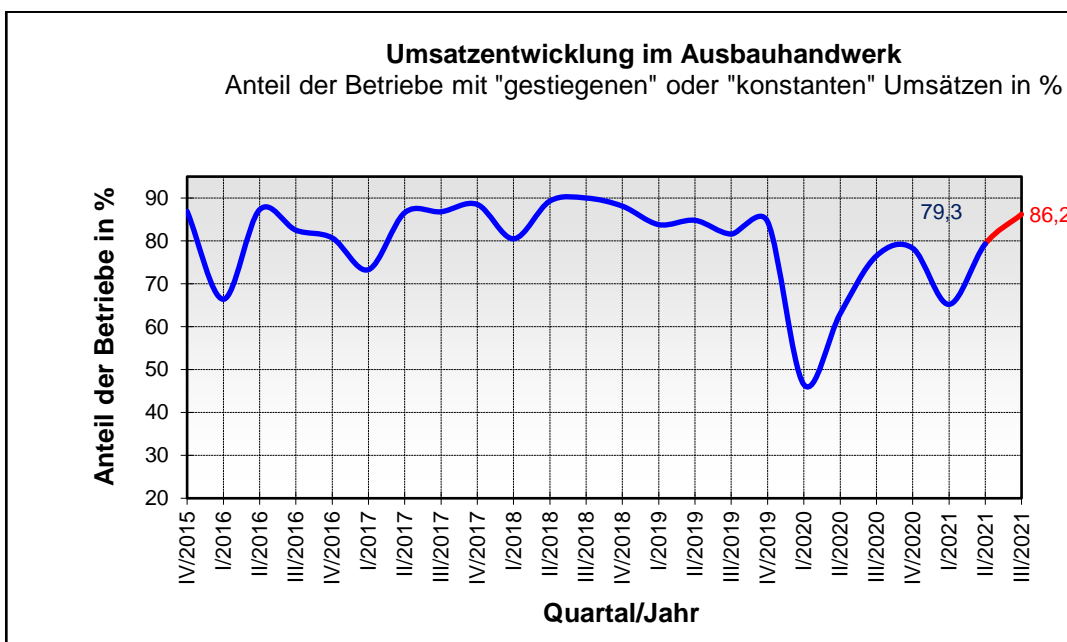
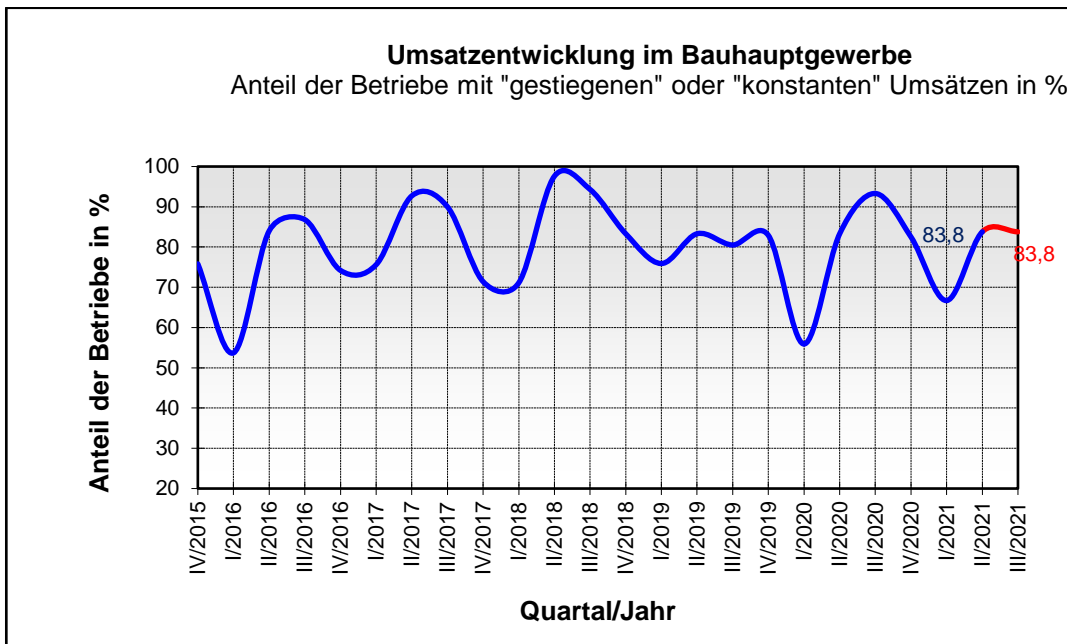


Die Umsatzlage im Baubereich hat sich im zweiten Jahresviertel 2021 in beiden Gewerbegruppen saisonal üblich verbessert. Die Vergleichswerte aus dem zweiten Quartal 2020 werden im Bauhauptgewerbe erreicht, im Ausbaugewerbe deutlich übertroffen. Eine Umsatzzunahme verzeichnet aktuell fast jeder vierte Betrieb (24,3 Prozent) im Bauhauptgewerbe, jeder sechste eine Abnahme (16,2 Prozent). Im Ausbaugewerbe sind es vergleichbar viele mit Umsatzzunahme (25,0 Prozent) und 20,7 Prozent mit Umsatzrückgang. Vor zwölf Monaten im zweiten Quartal 2020 gaben ähnlich wie aktuell im Bauhauptgewerbe 27,8 Prozent Umsatzzuwächse an, 16,7 Prozent Umsatzrückgänge. Im Ausbaugewerbe waren es damals 21,3 Prozent mit Zuwächsen und 37,0 Prozent mit Rückgängen. Vor drei Monaten meldete jeder neunte Betrieb im Bauhauptgewerbe (11,1 Prozent) Umsatzzuwächse, jeder dritte hingegen Umsatzrückgänge (33,3 Prozent). Im Ausbaugewerbe gaben 16,5 Prozent Umsatzzuwächse an, mehr als jeder Dritte (34,8 Prozent) meldete Umsatzrückgänge. Mindestens konstante Umsätze erreichten im Bauhauptgewerbe somit aktuell 83,8 Prozent (Vorjahr 83,3 Prozent, Vorquartal 66,7 Prozent), im Ausbaugewerbe 79,3 Prozent (Vorjahr 63,0 Prozent, Vorquartal 65,2 Prozent). Bei den Erwartungen zu den Umsätzen im dritten Quartal 2021 gehen drei von zehn Betriebe im Bauhaupt- und ein Viertel der Betriebe des Ausbaugewerbes (29,7 Prozent im ersteren, 25,0 Prozent im zweiten) von Umsatzzuwächsen aus. 16,2 Prozent der Betriebe im Bauhauptgewerbe erwarten diesbezüglich Rückgänge. Im Ausbaugewerbe sind es 13,8 Prozent.

Hinsichtlich der Preissteigerungen für Material und Vorprodukte ist für beide Gewerbegruppen des Baubereichs von einer überdurchschnittlichen Entwicklung zu berichten. Das heißt die Preissteigerungen fallen hier noch deutlicher aus als im Schnitt des Gesamthandwerks: 83,3 bzw. 85,7 Prozent der Betriebe im Bauhaupt- respektive Ausbaugewerbe berichten von gestiegenen Einkaufspreisen (gegenüber durchschnittlich „nur“ 70,1 Prozent im Gesamthandwerk). Gesunkene Einkaufspreise verzeichnen etwa durchschnittlich viele Betriebe: 2,8 Prozent der antwortenden Betriebe im Bauhauptgewerbe, 2,5 Prozent im Ausbaugewerbe – gegenüber 2,0 Prozent im Handwerksdurchschnitt. Nur teilweise können höhere Verkaufspreise am Markt durchgesetzt werden. Im Bauhauptgewerbe melden 29,7 höhere Verkaufspreise und damit weniger als der Durchschnitt, im Ausbaugewerbe 46,6 Prozent und damit mehr als der Durchschnitt (Handwerksdurchschnitt 33,9 Prozent). Gesunkene Verkaufspreise finden sich bei 10,8 Prozent im

Bauhaupt- bzw. 3,4 Prozent im Ausbaugewerbe (Durchschnitt im Handwerk 6,4 Prozent).

Die Beschäftigungsneigung im Baugewerbe entwickelte sich wie folgt: Im zweiten Quartal 2021 melden im Bauhauptgewerbe 84,2 Prozent der Betriebe, ihre Mitarbeiterzahl mindestens konstant gehalten zu haben (Vorquartal 85,3 Prozent, Vorjahresquartal 83,3 Prozent). Im Ausbaugewerbe sind es aktuell 88,2 Prozent mit mindestens konstanter Mitarbeiterzahl (Vorquartal 84,0 Prozent, Vorjahresquartal 84,3 Prozent). Für das anstehende dritte Jahresviertel 2021 zeigen die Erwartungen für den Bereich des Bauhauptgewerbes eine Beschäftigungsneigung von 78,4 Prozent an Betrieben mit mindestens konstanter Mitarbeiterzahl. Im Bereich des Ausbaugewerbes sind es 93,2 Prozent.





Handwerke für den gewerblichen Bedarf

Ähnlich wie im Baubereich entwickelt sich auch die Einschätzung zur Geschäftslage bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf. Sie fällt im zweiten Jahresviertel 2021 günstiger aus als vor drei und auch als vor zwölf Monaten. In dieser Gruppe, zu der beispielsweise Feinwerkmechaniker, Elektromaschinenbauer und Gebäudereiniger gehören, melden aktuell gut vier von zehn Betrieben (41,9 Prozent) eine gute Geschäftslage. Umgekehrt sprechen 16,3 Prozent von einer schlechten Geschäftslage. Der Anteil an Optimisten lag vor drei Monaten bei etwa einem Drittel (34,0 Prozent), das pessimistische Lager machte damals etwas mehr als ein Viertel aus (27,7 Prozent) aus. Der Vorjahresvergleich zeigt für das zweite Jahresviertel 2020 35,0 Prozent mit guter Geschäftslage. Der Anteil der Pessimisten überwog damals und kam auf 40,0 Prozent. Beim Ausblick auf den weiteren Verlauf von Juli bis September 2021 liegen die Einschätzungen zur Geschäftslage bei 17,4 Prozent an Betrieben mit Erwartung einer sich verbessernden Geschäftslage gegenüber 10,9 Prozent an Betrieben mit Erwartung einer sich verschlechternden Geschäftslage.

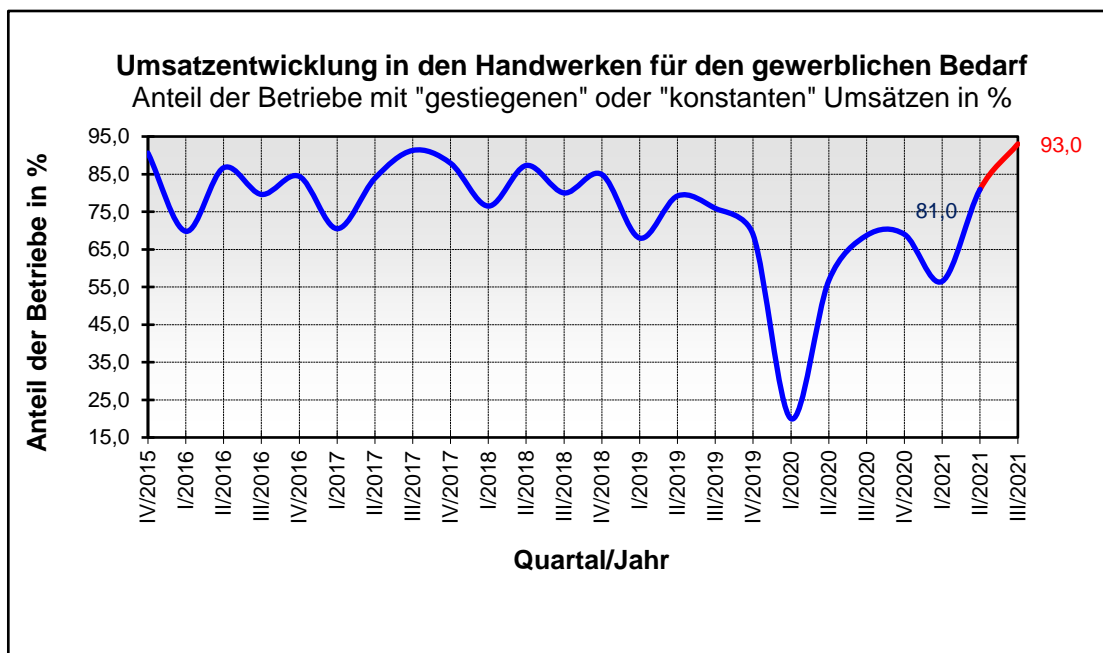
Die Umsatzlage hat sich im zweiten Quartal 2021 gegenüber beiden Vergleichszeiträumen deutlich verbessert. Derzeit melden 45,2 Prozent der Betriebe Umsatzverbesserungen, 19,0 Prozent geben Umsatzrückgänge an. Vor Jahresfrist nach dem Einsetzen der Corona-Krise lag der Anteil für Umsatzverbesserungen bei 16,7 Prozent, für Umsatzverschlechterungen bei 43,3 Prozent. Vor drei Monaten im ersten Quartal 2021 verzeichneten 13,0 Prozent der Betriebe ein Umsatzplus bzw. 43,5 Prozent ein Umsatzminus. Mindestens konstante Umsätze werden somit aktuell von 81,0 Prozent der Betriebe erreicht (Vorquartal 56,5 Prozent, Vorjahr 56,7 Prozent). Der Ausblick auf den weiteren Verlauf bis September 2021 zeigt, dass die Betriebe von einer positiven Umsatzentwicklung ausgehen: 27,9 Prozent erwarten steigende Umsätze, 7,0 gehen von Umsatzrückgängen aus. Mindestens konstante erwartete Umsätze finden sich somit bei 93,0 Prozent der gewerblichen Zulieferer.

Analog zum Baubereich und sogar noch extremer als dort schlagen auch bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf Preissteigerungen für Material und Vorprodukte überdurchschnittlich zu Buche. 88,4 Prozent der Betriebe berichten von gestiegenen Einkaufspreisen, Bei keinem der antwortenden Betriebe sind sie gesunken. Knapp die Hälfte berichtet von gestiegenen

*positive
Stimmung bei
gewerblichen
Zulieferern,
Erwartungen
leicht
pessimistisch*

Verkaufspreisen, kann also zumindest teilweise die Preissteigerungen an Kunden weiterreichen (48,8 Prozent). Bei 2,3 Prozent sind die Verkaufspreise gesunken.

Die Beschäftigungsneigung als Größe „mindestens konstante Mitarbeiterzahl“ entwickelt sich gegenüber beiden Vergleichszeiträumen günstiger. 93,3 Prozent der Betriebe melden eine mindestens konstante Mitarbeiterzahl. Darin beinhaltet finden sich 4,4 Prozent, die Personal aufgebaut haben. Vor drei Monaten waren es 79,6 Prozent mit mindestens konstanter Mitarbeiterzahl (inklusive damals 4,1 Prozent, die Personal aufgebaut hatten). Vor zwölf Monaten belief sich diese Größe auf 77,0 Prozent (inklusive 8,2 Prozent, die damals Personal aufgebaut hatten). Beim Ausblick auf den Zeitraum bis September 2021 erwarten 88,6 Prozent der Betriebe, dass ihre Mitarbeiterzahl mindestens konstant bleiben wird (beinhaltend 15,9 Prozent der antwortenden Betriebe, die angeben, Personalaufbau zu planen).





Kraftfahrzeuggewerbe

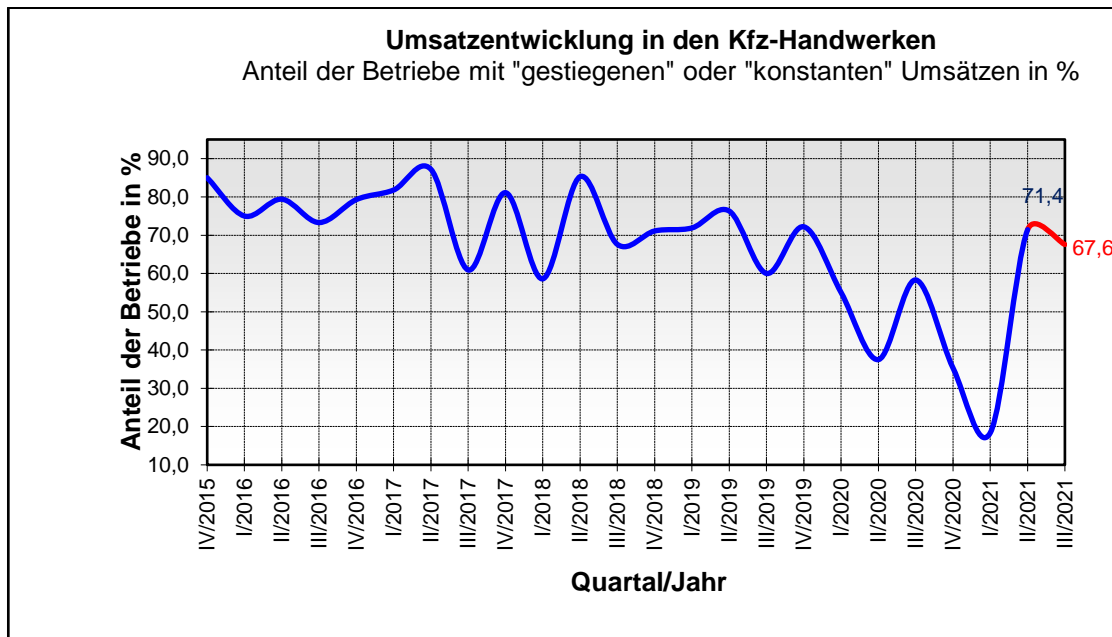
Im zweiten Quartal 2020 fällt die Selbsteinschätzung des Kfz-Gewerbe zur Geschäftslage per Saldo schwach positiv aus. Gegenüber den Vergleichszeiträumen stellt dies eine positive Entwicklung dar, denn sowohl vor zwölf wie auch vor drei Monaten zeigt sich die Stimmung deutlich negativ. Aktuell halten 21,6 Prozent der Betriebe ihre derzeitige Geschäftslage für gut. Mit 18,9 Prozent etwas weniger befinden sie für schlecht. Im ersten Quartal 2021, also dem Vorquartal, kamen diese Anteile damals auf nur 2,8 Prozent mit guter Geschäftslage, über die Hälfte (55,6 Prozent) bewertete diese mit schlecht. Der Vergleich mit dem Vorjahresquartal, also dem zweiten Jahresviertel 2020, zeigt für diesen Zeitraum mit 22,0 Prozent einen ähnlich großen optimistischen Anteil wie derzeit. Damals kamen aber 41,5 Prozent der Kfz-Betriebe zu der Einschätzung schlecht. Beim Ausblick auf den weiteren Verlauf bis September 2021 bleibt die aufgehellte Stimmung leider nicht bestehen: Nur 8,1 Prozent der Betriebe erwarten dann eine verbesserte Geschäftslage für diesen Zeitraum, aber 21,6 Prozent gehen von einer verschlechterten Geschäftslage aus.

Korrespondierend zur Geschäftslage verbessert sich auch die Einschätzung zur Umsatzlage im Kfz-Handwerk im zweiten Quartal 2021. Diese fällt per Saldo zwar noch negativ aus, legt aber zu den Vergleichszeiträumen deutlich zu. Bei jedem vierten Betrieb (25,7 Prozent) sind die Umsätze aktuell gestiegen, bei 28,6 Prozent zurück gegangen (somit mindestens konstante Umsätze bei 71,4 Prozent). Das Vorquartal zeigte 5,3 Prozent der Betriebe mit Umsatzzuwachsen sowie mit 81,6 Prozent einen deutlichen Überhang an Betrieben mit Umsatzrückgängen (somit mindestens konstante Umsätze damals bei nur 18,4 Prozent). Vor zwölf Monaten kamen die Anteile auf 15,0 Prozent mit Zuwachs und 62,5 Prozent mit Rückgang (somit mindestens konstante Umsätze bei 37,5 Prozent). Beim Ausblick auf die erwartete Umsatzlage im Folgequartal bis September 2021 geht knapp jeder fünfte Betrieb (18,9 Prozent) von höheren Umsätzen aus. Umgekehrt rechnet fast ein Drittel (32,4 Prozent) jedoch mit Umsatzrückgängen. Mindestens konstante Umsätze erwarten somit 67,6 Prozent der Kfz-Betriebe.

Zur Beschäftigungsneigung im Kfz-Handwerk fällt weiterhin verhalten aus: Im zweiten Quartal 2021 geben aktuell 75,7 Prozent der Betriebe an, ihren Personalbestand mindestens gehalten zu haben (darin beinhaltet 2,7 Prozent mit zusätzlichen Beschäftigten). Dieser Wert lag im Vorquartal bei 77,8

*Geschäftslage
im Kfz-Gewerbe
aktuell schwach
positiv,
Ausblick bleibt
pessimistisch*

Prozent (mit beinhaltet 2,8 Prozent mit zusätzlichen Beschäftigten), vor zwölf Monaten im zweiten Jahresviertel 2020 bei 83,3 Prozent (darin enthalten 2,4 Prozent mit zusätzlichen Beschäftigten). Der Ausblick auf die kommenden drei Monate bis September 2021 mit dem dann beginnenden neuen Ausbildungsjahr zeigt für die traditionell ausbildungsstarke Branche, dass 19,4 Prozent der antwortenden Kfz-Betriebe von Personalaufbau ausgehen. Ihren Personalbestand mindestens konstant halten zu wollen geben 97,2 Prozent der Betriebe an. Dem gegenüber gehen 2,8 Prozent der Betriebe planen mit reduziertem Personalbestand.



Lebensmittelhandwerke

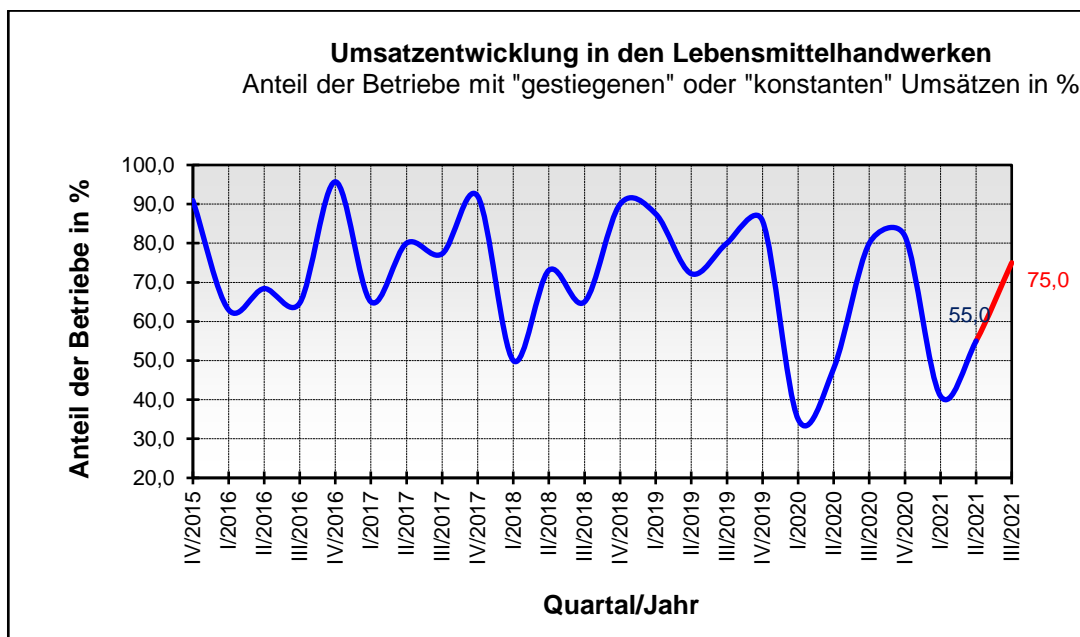
Die Stimmung bei den Lebensmittelhandwerkern in der Region Frankfurt-Rhein-Main kommt im zweiten Quartal 2021 zu einem zwiegespaltenen Ergebnis. Der Anteil an Betrieben mit aktuell guter Einschätzung zur Geschäftslage kommt derzeit auf 30,0 Prozent. Genauso geben 30,0 Prozent der Lebensmittelhandwerker derzeit eine schlechte Geschäftslage an. Vor drei Monaten waren es 29,2 Prozent mit guter Geschäftslage und 25,0 Prozent mit schlechter. Vor Jahresfrist fiel das Votum noch negativ aus: 24,0 Prozent meldeten gute Geschäftslage, 40,0 Prozent meldeten schlechte. Bei der Vorausschau auf das dritte Quartal blickt jeder zehnte optimistisch auf diesen Zeitraum, während keiner der antwortenden Betriebe von schlechter erwarteter Geschäftslage ausgeht.

Die Entwicklung der Umsatzlage im Lebensmittelhandwerk stellt sich im Vergleich zu sowohl dem Vorquartal als auch dem gleichen Quartal des Vorjahres aktuell besser dar. Sie bleibt aber auch klar unterhalb des Vorkrisenniveaus. Aktuell melden 10,0 Prozent der Betriebe einen Mehrumsatz im Vergleich zum Vorquartal, 45,0 Prozent geben Umsatzrückgänge an. Mindestens konstante Umsätze hatten somit 55,0 Prozent der Betriebe. Im ersten Quartal 2021 lagen die beiden Anteile bei 4,5 Prozent mit Umsatzsteigerungen bzw. 59,1 Prozent mit Umsatzrückgängen. Mindestens konstante Umsätze verzeichneten entsprechend vor drei Monaten 40,9 Prozent. Die Vergleichszahlen aus dem zweiten Quartal des Vorjahres zeigten damals 20,0 Prozent an Betrieben mit Umsatzsteigerungen sowie 52,0 Prozent mit Umsatzrückgängen. Mithin waren sie damals mindestens konstant 48,0 Prozent. Beim Ausblick auf den Zeitraum bis September 2021 zeigt sich, dass 20,0 Prozent der befragten Betriebe von steigenden Umsätzen ausgehen, 25,0 Prozent hingegen erwarten Umsatzrückgänge. Mit mindestens konstanten Umsätzen in der unmittelbaren Zukunft rechnen dementsprechend 75,0 Prozent.

Im Vorquartal hinterließ die Corona-Krise bezüglich der Beschäftigungslage in den Lebensmittelhandwerken ihre Spuren. Die aktuellen Werte fallen dazu im Vergleich wieder etwas günstiger aus. Diese liegen oberhalb des Niveaus aus beiden Vergleichszeiträumen. Derzeit geben 80,0 Prozent der Betriebe eine mindestens konstante Mitarbeiterzahl an. Im Vorquartal lag diese Quote bei 69,6,2 Prozent. Im zweiten Quartal des Vorjahres 2020 hatten 66,7 Prozent der antwortenden Lebensmittelhandwerker von mindestens konstant

*Zwiegespaltene
Stimmung
im Lebens-
mittelhandwerk*

gebliebener Mitarbeiterzahl berichtet. In der obigen Zahl sind 5 Prozent beinhaltet, die aktuell ihren Mitarbeiterbestand ausgebaut haben. Vor drei Monaten hatte keiner der befragten Betriebe eine Rückmeldung zu gestiegenem Personalbestand gegeben. Vor zwölf Monaten war dies bei 4,2 Prozent der Betriebe der Fall. Die Erwartungen für den Zeitraum drittes Jahresviertel 2021 zeigen, dass 5 Prozent der antwortenden Betriebe mit zusätzlichen Mitarbeitern rechnen. Jeder zehnte Betrieb geht von weniger Mitarbeitern aus (10,0 Prozent). Somit erwarten 90,0 Prozent der Betriebe im Lebensmittelhandwerk eine mindestens konstante Mitarbeiterzahl im dritten Kalenderviertel 2021.



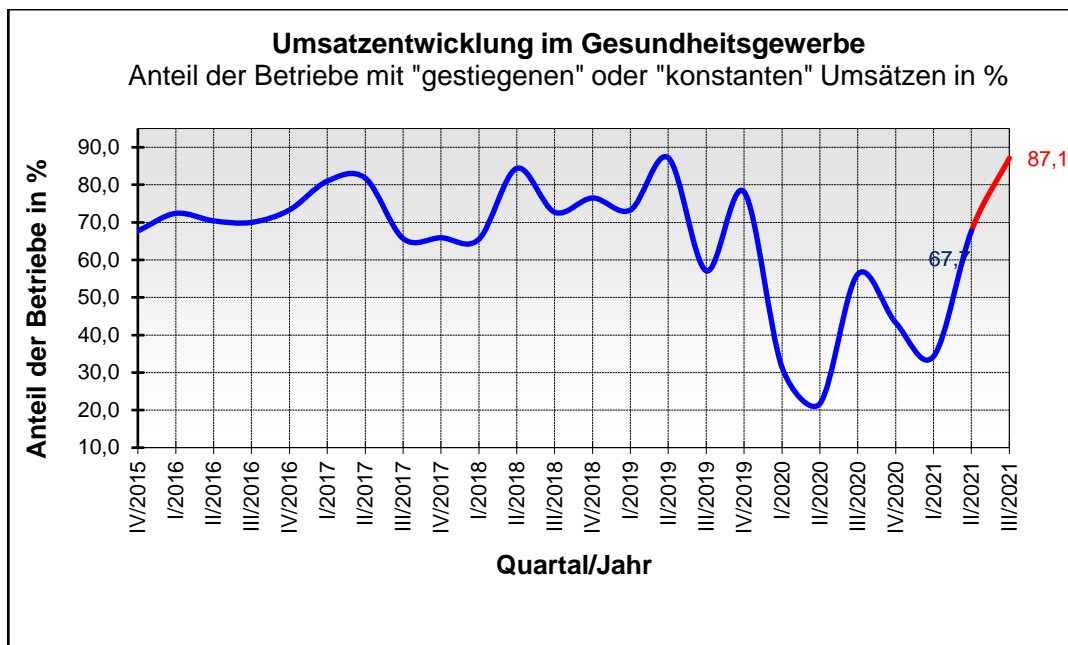
Gesundheitsgewerke

Die positive Einschätzung zur Geschäftslage im Gesundheitshandwerk in der Region hält auch im zweiten Quartal 2021 an. Nach dem Tiefpunkt im ersten Quartal 2020 konnte sich die Stimmung seitdem verbessern. Seit nunmehr drei Quartalen bleibt ein positiver Saldo aus den Antworten mit guter zu schlechter Geschäftslage. Aktuell äußern 38,7 Prozent der Gesundheitshandwerker eine positive Einschätzung zur Geschäftslage, 29,0 Prozent beurteilen sie als schlecht. Vor drei Monaten im ersten Quartal 2020 waren 28,6 Prozent der Betriebe optimistischer Einschätzung gewesen. 22,9 Prozent hatten damals eine schlechte Geschäftslage zu Protokoll gegeben. Vor Jahresfrist im zweiten Quartal 2020 hatten 10,6 Prozent eine optimistische Einschätzung abgegeben. Beinahe die Hälfte äußerte sich jedoch damals pessimistisch (48,9 Prozent). Hinsichtlich des Verlaufs bis September 2021 und insofern des Ausblicks auf die Geschäftslage im weiteren Verlauf des Jahres zeigen sich die Gesundheitshandwerke deutlich zurückhaltend: Mit 12,9 Prozent Optimisten gegenüber 19,4 Prozent Pessimisten stellt sich für diesen Zeitraum wieder ein Negativsaldo beim Ausblick ein.

Bei der Einschätzung zum Umsatz geben aktuell 29,0 Prozent der Betriebe Umsatzzuwächse an. Das sind zehn Mal so viele wie vor drei Monaten (damals 2,9 Prozent). Gleichzeitig verzeichnen 32,3 Prozent Umsatzrückgänge. Das sind etwa halb so viele wie drei Monate zuvor (65,7 Prozent). Mindestens konstante Umsätze liegen somit aktuell bei zwei Dritteln der Gesundheitshandwerke vor (66,7 Prozent). Vor drei Monaten belief sich diese Größe auf 34,3 Prozent. In Relation zu den Werten von vor zwölf Monaten gaben damals 6,5 Prozent der Betriebe an, Umsatzzuwächse zu verzeichnen. Deutlich mehr, nämlich 78,3 Prozent, verbuchten Umsatzrückgänge. Die Größe mindestens konstante Umsätze machte daher damals 21,7 Prozent aus. Bei den Erwartungen zur Umsatzlage bis zum September 2021 finden sich 25,8 Prozent an Betrieben mit erwartetem Umsatzplus. Dem stehen 12,9 Prozent der Gesundheitshandwerker gegenüber, die mit schwächeren Umsätzen planen. Mithin liegt der Anteil an Betrieben mit erwartet mindestens konstanten Umsätzen bei 87,1 Prozent. Bezüglich der Beschäftigungslage im Gesundheitshandwerk geben 3,2 Prozent der Betriebe an, Personal hinzu gewonnen zu haben. 9,7 Prozent verzeichnen einen Personalarückgang. Eine mindestens konstante

*Stimmung im
Gesundheits-
handwerk
bleibt positiv,
Ausblick
verhalten*

Mitarbeiterzahl findet sich somit bei 90,3 Prozent. Nachdem im Vorquartal mit 77,8 Prozent der schwächste Wert seit circa 20 Jahren (Q1 2001) erreicht worden war, stellt die aktuelle Zahl eine Stabilisierung dar. Darin waren damals 2,8 Prozent mit Mitarbeiterzuwachs beinhaltet. Vor zwölf Monaten im zweiten Quartal 2020 hatten 81,2 Prozent der antwortenden Betriebe gemeldet, dass die Beschäftigtenzahl mindestens konstant geblieben wäre. Darin beinhaltet waren damals 2,1 Prozent, bei denen ein Personalaufbau stattgefunden hatte. In der Vorausschau auf den Zeitraum bis September 2021 planen 9,7 Prozent der antwortenden Betriebe mit einer Erhöhung der Mitarbeiterzahl. Mit Reduzierungen rechnen 6,5 Prozent. In der Folge kommt die Größe „erwartete mindestens konstante Mitarbeiterzahl“ auf 93,5 Prozent.



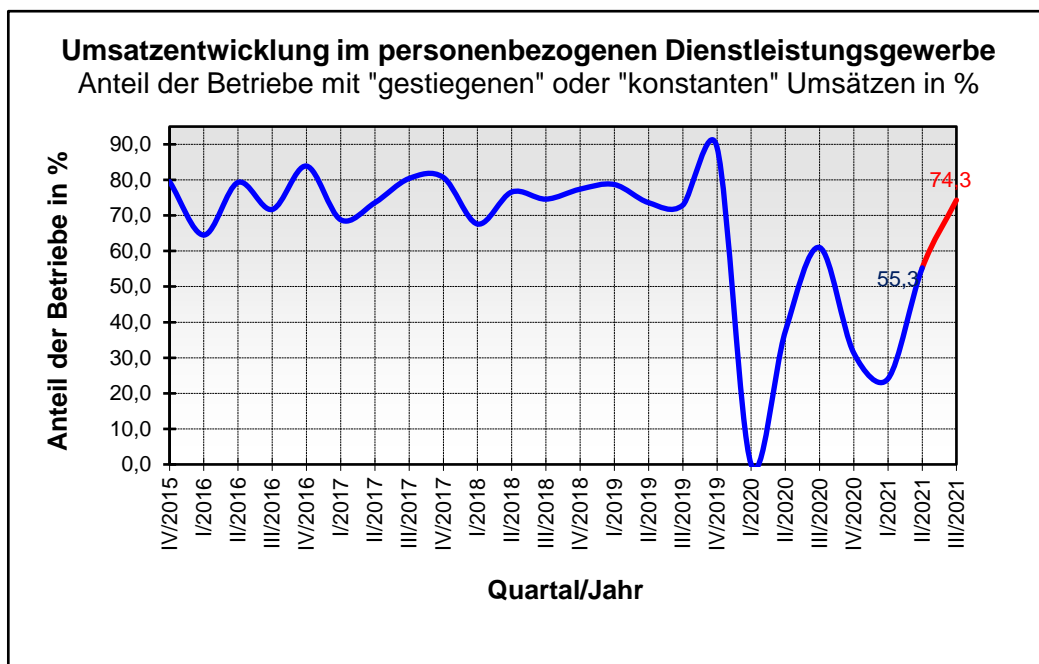


Personenbezogene Dienstleistungen

Die personenbezogenen Dienstleistungshandwerke, zu denen Friseure, Schuhmacher, Uhrmacher, Textilreiniger, Fotografen, Damen- und Herrenschneider oder Kosmetiker zählen, waren aufgrund der verordneten Betriebsschließungen von der Corona-Krise besonders negativ betroffen. Insbesondere Friseure und Kosmetiker, die zahlenmäßig stark in dieser Gruppe vertreten sind, konnten ausgefallene Umsätze praktisch nicht nachholen. Entsprechend deutlich war der Rückgang der Indikatoren in den Zeiträumen mit Betriebsschließungen. Mit den Lockerungen erholt sich die Lage, allerdings langsam. Aktuell melden 24,4 Prozent der Betriebe eine gute sowie 33,3 Prozent eine schlechte Geschäftslage. Vor drei Monaten gaben 15,9 Prozent eine gute bzw. 58,5 Prozent eine schlechte Geschäftslage an. Im Vergleichszeitraum vor zwölf Monaten verteilten sich diese Anteile auf 19,2 Prozent mit guter zu 38,4 Prozent mit schlechter Geschäftslage. In den Erwartungen zur Entwicklung der Geschäftslage im weiteren Verlauf bis September 2021 verfestigt sich die positive Entwicklung. 17,7 Prozent erwarten eine sich verbessernde Geschäftslage, 16,5 Prozent befürchten eine Verschlechterung. So bleibt in den Erwartungen in kleiner Positivsaldo. Die Umsatzlage verbessert sich erneut, bleibt aber noch unter dem Vorkrisenniveau. Aktuell verzeichnen 17,1 Prozent der antwortenden Betriebe eine Umsatzverbesserung zum Vorquartal. Umgekehrt geben 44,7 Prozent der antwortenden Betriebe an, Umsatzrückgänge zu erleiden. Mindestens konstante Umsätze verzeichnen somit 55,3 Prozent. Im Vorquartal hatten 7,6 Prozent der befragten Betriebe ein Umsatzplus gemeldet, jedoch 75,9 Prozent ein Umsatzminus verzeichnet. Zusammengenommen entsprach dies 24,1 Prozent mit mindestens konstanter Umsatzlage. Im Vorjahresvergleich findet sich damals ein Anteil von 7,3 Prozent an Betrieben mit Umsatzzuwächsen, dem 62,5 Prozent mit Umsatzrückgängen gegenüber stand. Mithin kam der Indikator „mindestens konstante Umsätze“ auf 37,5 Prozent. Die Erwartungen zur Umsatzlage für das dritte Quartal 2021 zeigen 74,3 Prozent an Betrieben, die mindestens konstante Umsätze erwarten (inklusive 14,9 Prozent an Betrieben mit erwarteten Umsatzsteigerungen). Die Beschäftigungslage im personenbezogenen Dienstleistungshandwerk stellt sich folgendermaßen dar: Derzeit ist bei 88,2 Prozent der Betriebe die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mindestens gleich groß geblieben. Darunter sind 3,9 Prozent an Betrieben, die von Personalaufbau berichten.

*Geschäftslage im
personenbezogenen
Dienstleistungs-
Handwerk
bleibtverhalten bei
zaghaftpositivem
Ausblick*

Dem stehen 11,8 Prozent an Betrieben gegenüber, die sich von Mitarbeitern trennen mussten. Vor Jahresfrist lag der Anteil an Betrieben mit mindestens konstanter Beschäftigtenzahl bei 88,3 Prozent. Die Anteile mit Mitarbeiterzunahme und -abnahme kamen damals auf 4,3 Prozent bzw. 11,7 Prozent. Im Vorquartal meldeten 81,2 Prozent der Betriebe eine mindestens konstante Mitarbeiterzahl, wobei kein antwortender Betrieb von Personalaufbau sprach. 18,8 Prozent hingegen gaben an, sich von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern trennen zu müssen. Dies waren bezogen auf die Größe mindestens konstante Mitarbeiterzahl rund zehn Prozentpunkte weniger als in den letzten Jahren üblich. Insofern wurden die Effekte der Corona-Krise auf die Beschäftigungslage in den Dienstleistungshandwerken wahrnehmbar. Beim Ausblick auf das dritte Quartal 2021 mit dem dann beginnenden Ausbildungsjahr geben 5,3 Prozent der Betriebe an, zusätzliche Mitarbeiter einstellen zu wollen. 6,6 Prozent hingegen rechnen mit einem Rückgang der Belegschaft. Somit bleibt die Mitarbeiterzahl bei 93,4 Prozent der Betriebe mindestens konstant.



III. Anhang

Zeitraum

Ergebnisse einer Umfrage vom Juli 2021.
Manuskript abgeschlossen am 28. Juli 2021.

Befragungsgruppen der Konjunkturumfrage (Einordnung nach Anlage in HWO in Klammern)

Bauhauptgewerbe:

Maurer und Betonbauer (A), Zimmerer (A), Dachdecker (A), Straßenbauer (A), Gerüstbauer (A)

Ausbaugewerbe:

Fliesen-, Platten- und Mosaikleger (A), Stukkateure (A), Maler und Lackierer (A), Klempner (A), Installateure und Heizungsbauer (A), Elektrotechniker (A), Tischler (A), Raumausstatter (A), Glaser (A)

Handwerk für den gewerblichen Bedarf:

Feinwerkmechaniker (A), Kälteanlagenbauer (A), Elektromaschinenbauer (A), Landmaschinenmechaniker (A), Metallbauer (A), Gebäudereiniger (B1), Informationstechniker (A), Schilder- und Lichtreklamehersteller (A)

Kraftfahrzeuggewerbe:

Karosserie- und Fahrzeugbauer (A), Kraftfahrzeugtechniker (A)

Lebensmittelhandwerke:

Bäcker (A), Konditoren (A), Fleischer (A)

Gesundheitsgewerbe:

Augenoptiker (A), Zahntechniker (A), Hörgeräteakustiker (A), Orthopädieschuhmacher (A), Orthopädietechniker (A)

Personenbezogenes Dienstleistungsgewerbe:

Friseure (A), Schuhmacher (B1), Uhrmacher (B1), Textilreiniger (B1), Fotografen (B1), Damen- und Herrenschneider (B1), Kosmetiker (B2)

Methodische Anmerkungen

Die Befragung von rund 4 Prozent der Handwerksbetriebe im Kammerbezirk der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main erfolgt für jedes Quartal eines Jahres. Um repräsentative Ergebnisse über die wirtschaftliche Lage im südhessischen Handwerk ableiten zu können, wurde eine sektoral und regional gegliederte Stichprobe gewählt. Neben den Fragen zur aktuellen Entwicklung zeichnen Angaben zu den Erwartungen für die nahe Zukunft ein umfassendes Bild des heimischen Wirtschaftsklimas.

Die Zuständigkeit der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main umfasst die kreisfreien Städte Darmstadt, Frankfurt und Offenbach sowie die Landkreise Bergstraße, Darmstadt-Dieburg, Groß-Gerau, Hochtaunuskreis, Main-Taunus-Kreis, Offenbach und Odenwaldkreis.

Geschäftsklimaindikator

Der Geschäftsklimaindikator fasst die Beurteilung der aktuellen und der in den kommenden drei Monaten erwarteten Geschäftslage zusammen. Dabei können die Betriebe jeweils mit gut, mit „befriedigend“ oder mit schlecht werten. Aus Wertungen zur aktuellen und zur zukünftigen Lage werden dann zunächst zwei Teilindikatoren berechnet. Eindeutig positive (gut) oder negative (schlecht) Urteile gehen dabei voll, in der Tendenz positive Urteile („befriedigend“) nur mit halbem Gewicht in die Berechnung ein. Der Gesamtindikator ergibt sich dann als geometrisches Mittel der beiden Teilindikatoren. In einer Gesamtformel ausgedrückt stellt sich diese Rechnung wie folgt dar:

$$GKI = \left[(G_{\text{gut}} + \frac{1}{2} G_{\text{befriedigend}} - G_{\text{schlecht}} + 100) \times (Z_{\text{verbessert}} + \frac{1}{2} Z_{\text{gleichbleibend}} - Z_{\text{verschlechtert}} + 100) \right]^{\frac{1}{2}}$$

Teilindikator für die aktuelle Lage

Teilindikator für die zukünftige Lage

GKI: Geschäftsklimaindikator

G: Anteil der Betriebe, die ihre aktuelle Geschäftslage als „gut / befriedigend / schlecht“ werten

Z: Anteil der Betriebe, die ihre zukünftige Geschäftslage als „verbessert / gleichbleibend / verschlechtert“ werten

Im Ergebnis bewegt sich der Geschäftsklimaindikator auf einer Skala von 0 bis 200. Je höher der Indikatorwert, desto besser das Geschäftsklima.

Fragebogen

Konjunkturumfrage der Handwerkskammer

Bitte bald ausfüllen und bis spätestens _____ an die Handwerkskammer zurücksenden oder faxen. Fax-Nr.:

Alternativ können Sie den Fragebogen auch online ausfüllen:
Bitte scannen Sie den QR-Code 
oder nutzen Sie den Link: <https://www.odav.de/umfrage>
mit Ihrem Zugangspasswort:

A Entwicklung im Berichtsquartal

- Gesamtbeschäftigte am Ende des Berichtszeitraumes
(einschl. Inhaber, unbezahlt mithelfende Familienangehörige und Lehrlinge) Anzahl der Personen (Pflichtfeld)
- Die Zahl unserer Beschäftigten ist gegenüber dem Vorquartal
 gestiegen gleich geblieben gesunken
- Der Auslastungsgrad unserer betrieblichen Kapazitäten beträgt derzeit
 bis 50% bis 60% bis 70% bis 80% bis 90% bis 100% über 100%
- Auftragsbestand (soweit betriebsüblich) ist im Berichtszeitraum
 gestiegen gleich geblieben gesunken
Auftragsbestand (soweit betriebsüblich) reicht derzeit für ca. (Angabe in Wochen)
- Auftragsbestand (soweit betriebsüblich) ist für die Jahreszeit
 überdurchschnittlich normal unterdurchschnittlich
- Auftragseingang (falls nicht üblich: Nachfrage) gegenüber Vorquartal
 gestiegen gleich gesunken
- Preisentwicklung gegenüber Vorquartal im Einkauf gestiegen gleich gesunken
- Preisentwicklung gegenüber Vorquartal im Verkauf gestiegen gleich gesunken
- Umsatzentwicklung gegenüber dem Vorquartal gestiegen gleich gesunken
- Getätigte Investitionen in den letzten 3 Monaten gestiegen gleich gesunken
Investitionen insgesamt (Betrag ca. in EUR) .00 €

B Geschäftslage

- Wir halten unsere Geschäftslage derzeit für
 gut befriedigend schlecht
 verbessert gleichbleibend verschlechtert
- Wir erwarten unsere Geschäftslage in den nächsten drei Monaten
 gut befriedigend schlecht
 verbessert gleichbleibend verschlechtert

C Erwartungen und Pläne für das nächste Quartal

- Gesamtbeschäftigtenzahl wird voraussichtlich
 steigen gleich bleiben sinken
- Auftragseingang (falls nicht üblich: Nachfrage) wird voraussichtlich
 steigen gleich bleiben sinken
- Einkaufspreise werden voraussichtlich
 steigen gleich bleiben sinken
- Verkaufspreise werden voraussichtlich
 steigen gleich bleiben sinken
- Umsätze werden voraussichtlich
 steigen gleich bleiben sinken
- Investitionen werden in den nächsten 3 Monaten
 steigen gleich bleiben sinken

D Nur für Bauberufe

Umsatzschwerpunkt im Berichtsquartal - Angaben in Prozent (Summe = 100%)

- Wohnungsbau
- Gewerblicher Bau
- Öffentlicher Hochbau
- Öffentlicher Straßen- und Tiefbau

F5935U805673003P1PL1V1



Handwerk Kammergebiet Frankfurt-Rhein-Main gesamt											
		II 2019	III 2020	IV 2019	I 2020	II 2020	III 2020	IV 2020	I 2021	II 2021	erw. III 2021
Geschäftsklima (max. 200)		152,1	145,6	143,7	69,7	120,1	131,6	110,9	121,9	141,4	--
Geschäftslage	+	53,6	46,0	49,4	26,5	33,0	39,4	39,4	35,9	44,7	13,6
	0	36,6	39,8	39,5	28,0	34,4	40,6	33,1	34,9	36,7	74,2
	-	9,8	14,2	11,1	45,5	32,6	20,0	27,5	29,2	18,6	12,2
Zukünftige Geschäftslage	+	10,5	15,8	10,3	7,1	16,6	10,1	5,0	16,9	13,6	--
	0	81,1	72,1	73,4	24,6	59,7	69,1	57,2	57,3	74,2	--
	-	8,4	12,1	16,3	68,3	23,7	20,8	37,8	25,8	12,2	--
Beschäftigung	+	9,0	16,8	9,2	8,6	7,4	11,7	11,0	5,6	7,1	9,1
	0	77,2	71,4	79,6	75,2	75,2	75,4	74,8	75,3	79,8	82,3
	-	13,8	11,8	11,2	16,2	17,4	12,9	14,2	19,1	13,1	8,6
Zukünftige Beschäftigung	+	12,4	9,6	8,7	2,8	8,1	6,1	2,6	7,4	9,1	--
	0	81,7	81,1	81,2	70,0	79,0	81,8	81,3	79,2	82,3	--
	-	5,9	9,3	10,1	27,2	12,9	12,1	16,1	13,4	8,6	--
Umsatz	+	23,0	16,3	24,0	10,8	15,8	23,6	21,4	10,5	25,2	22,9
	0	57,7	57,7	57,4	51,4	34,7	46,6	40,3	35,9	46,5	58,9
	-	19,3	26,0	18,6	37,8	49,5	29,8	38,3	53,6	28,3	18,2
Auftragseingang	+	20,9	14,1	20,2	6,8	14,0	20,0	17,0	16,1	17,8	14,8
	0	61,8	61,0	59,6	35,9	36,0	46,2	41,9	37,3	57,3	72,1
	-	17,3	24,9	20,2	57,3	50,0	33,8	41,1	46,6	24,9	13,1
Zukünftiger Auftragseingang	+	9,6	16,3	12,3	6,0	16,0	10,5	6,7	19,7	14,8	--
	0	77,2	66,8	68,0	26,3	59,5	69,7	57,4	59,0	72,1	--
	-	13,2	16,9	19,7	67,7	24,5	19,8	35,9	21,3	13,1	--
Investitionen	+	15,0	14,8	14,3	6,7	12,5	16,3	17,0	14,2	13,8	9,0
	0	62,3	59,4	62,1	50,6	46,0	53,8	52,7	44,6	57,1	66,8
	-	22,7	25,8	23,6	42,7	41,5	29,9	30,3	41,2	29,1	24,2
Zukünftige Investitionen	+	10,2	9,1	11,6	4,3	8,9	9,9	6,7	12,9	9,0	--
	0	69,7	59,9	67,1	36,1	51,7	55,9	49,0	51,1	66,8	--
	-	20,1	31,0	21,3	59,6	39,4	34,2	44,3	36,0	24,2	--
Einkaufspreise	+	31,7	28,0	33,1	36,3	30,3	28,0	33,9	58,5	70,1	70,8
	0	64,1	69,2	65,5	58,6	64,8	68,3	60,7	38,0	27,9	28,4
	-	4,2	2,8	1,4	5,1	4,9	3,7	5,4	3,5	2,0	0,8
Verkaufspreise	+	16,6	12,2	17,4	20,9	16,4	8,8	15,4	28,4	33,9	46,4
	0	78,3	82,5	78,9	68,8	72,3	83,1	75,2	63,2	59,7	51,1
	-	5,1	5,3	3,7	10,3	11,3	8,1	9,4	8,4	6,4	2,5
Betriebsauslastung		82,2	80,6	79,8	70,6	73,6	76,5	76,3	73,3	78,0	--

Bauhauptgewerbe											
		II 2019	III 2020	IV 2019	I 2020	II 2020	III 2020	IV 2020	I 2021	II 2021	erw. III 2021
Geschäftsklima (max. 200)		152,6	147,8	145,5	96,5	142,0	142,0	133,3	158,2	158,2	--
Geschäftslage	+	55,9	60,0	63,4	36,8	60,0	57,1	14,0	66,7	59,5	16,2
	0	35,3	30,0	22,0	36,9	28,6	35,8	73,8	27,2	29,7	75,7
	-	8,8	10,0	14,6	26,3	11,4	7,1	12,2	6,1	10,8	8,1
Zukünftige Geschäftslage	+	17,1	5,4	10,0	11,1	5,6	7,1	2,6	15,6	16,2	--
	0	71,5	81,1	75,0	33,3	75,0	78,6	82,0	75,0	75,7	--
	-	11,4	13,5	15,0	55,6	19,4	14,3	15,4	9,4	8,1	--
Beschäftigung	+	13,9	14,6	2,6	10,5	27,8	13,3	15,0	11,8	10,5	10,8
	0	66,7	65,9	69,2	63,2	55,5	66,7	65,0	73,5	73,7	67,6
	-	19,4	19,5	28,2	26,3	16,7	20,0	20,0	14,7	15,8	21,6
Betriebsauslastung		86,6	87,2	84,1	82,7	86,5	89,3	86,0	87,1	86,0	--
Umsatz	+	30,6	12,2	14,6	8,8	27,8	20,0	25,0	11,1	24,3	29,7
	0	52,7	68,3	68,3	47,1	55,5	73,3	57,5	55,6	59,5	54,1
	-	16,7	19,5	17,1	44,1	16,7	6,7	17,5	33,3	16,2	16,2
Auftragseingang	+	33,3	17,1	17,1	13,2	13,9	20,0	15,0	20,6	22,2	13,9
	0	47,3	60,9	68,3	42,1	61,1	80,0	62,5	67,6	66,7	75,0
	-	19,4	22,0	14,6	44,7	25,0	0,0	22,5	11,8	11,1	11,1
Investitionen	+	6,1	8,3	11,4	6,7	14,8	14,3	17,6	12,5	8,8	14,7
	0	60,6	58,4	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0
	-	33,3	33,3	28,6	46,7	29,6	35,7	32,4	31,3	35,3	20,6

Ausbaugewerbe											
		II 2019	III 2020	IV 2019	I 2020	II 2020	III 2020	IV 2020	I 2021	II 2021	erw. III 2021
Geschäftsklima (max. 200)		159,4	157,3	153,0	71,8	133,4	133,4	131,8	152,1	152,1	--
Geschäftslage	+	69,9	66,3	63,3	40,8	49,2	48,1	54,8	56,0	65,5	11,0
	0	24,3	26,8	29,4	30,1	31,0	44,2	35,6	33,7	26,9	80,5
	-	5,8	6,9	7,3	29,1	19,8	7,7	9,6	10,3	7,6	8,5
Zukünftige Geschäftslage	+	5,9	10,8	11,1	7,1	11,2	10,2	6,2	16,1	11,0	--
	0	88,2	80,4	76,9	34,7	69,6	75,5	69,0	72,0	80,5	--
	-	5,9	8,8	12,0	58,2	19,2	14,3	24,8	11,9	8,5	--
Beschäftigung	+	8,1	21,6	11,8	12,9	7,9	16,0	14,0	10,9	11,8	5,9
	0	78,8	64,7	73,7	69,3	76,4	76,0	73,7	73,1	76,4	87,3
	-	13,1	13,7	14,5	17,8	15,7	8,0	12,3	16,0	11,8	6,8
Betriebsauslastung		88,7	86,9	85,5	77,1	82,0	81,2	84,1	83,9	88,2	--
Umsatz	+	21,2	27,2	31,8	4,7	21,3	17,6	25,2	16,5	25,0	25,0
	0	63,6	54,4	52,7	41,8	41,7	58,9	53,1	48,7	54,3	61,2
	-	15,2	18,4	15,5	53,5	37,0	23,5	21,7	34,8	20,7	13,8
Auftragseingang	+	18,2	20,8	24,5	11,9	18,5	19,2	20,2	20,7	19,8	12,9
	0	68,7	64,3	56,4	38,6	42,8	48,1	49,1	50,0	67,3	76,8
	-	13,1	14,9	19,1	49,5	38,7	32,7	30,7	29,3	12,9	10,3
Investitionen	+	18,6	16,3	16,5	11,6	13,2	14,9	16,8	15,5	14,3	5,5
	0	64,0	60,9	63,7	48,9	52,8	59,6	61,4	53,4	58,1	71,6
	-	17,4	22,8	19,8	39,5	34,0	25,5	21,8	31,1	27,6	22,9

Handwerke für den gewerblichen Bedarf											
		II 2019	III 2020	IV 2019	I 2020	II 2020	III 2020	IV 2020	I 2021	II 2021	erw. III 2021
Geschäftsklima (max. 200)		151,7	140,8	142,9	86,0	113,5	113,5	133,9	125,5	125,5	--
Geschäftslage	+	49,0	50,0	43,5	24,4	35,0	42,1	53,6	34,0	41,9	17,4
	0	41,2	35,7	41,3	42,3	25,0	26,3	32,4	38,3	41,8	71,7
	-	9,8	14,3	15,2	33,3	40,0	31,6	14,0	27,7	16,3	10,9
Zukünftige Geschäftslage	+	18,0	12,7	13,0	9,1	17,2	5,6	7,0	21,3	17,4	--
	0	72,0	69,1	74,0	31,8	56,9	50,0	67,4	55,3	71,7	--
	-	10,0	18,2	13,0	59,1	25,9	44,4	25,6	23,4	10,9	--
Beschäftigung	+	10,0	21,8	4,4	7,1	8,2	21,1	9,5	4,1	4,4	15,9
	0	74,0	63,7	86,7	78,6	68,8	63,1	64,3	75,5	88,9	72,7
	-	16,0	14,5	8,9	14,3	23,0	15,8	26,2	20,4	6,7	11,4
Betriebsauslastung		86,5	85,2	79,6	76,0	74,5	76,3	84,7	75,3	82,3	--
Umsatz	+	20,8	20,4	17,8	2,9	16,7	25,0	26,2	13,0	45,2	27,9
	0	58,4	55,5	51,1	17,1	40,0	43,7	42,8	43,5	35,8	65,1
	-	20,8	24,1	31,1	80,0	43,3	31,3	31,0	43,5	19,0	7,0
Auftragseingang	+	22,0	16,4	11,1	4,7	11,7	29,4	23,3	22,9	27,3	23,3
	0	56,0	56,3	57,8	46,5	36,6	47,1	53,4	39,6	59,1	65,1
	-	22,0	27,3	31,1	48,8	51,7	23,5	23,3	37,5	13,6	11,6
Investitionen	+	9,3	10,2	5,0	2,6	6,0	18,8	12,8	4,8	14,3	11,9
	0	79,1	63,3	67,5	63,2	50,0	56,2	61,6	66,6	64,3	76,2
	-	11,6	26,5	27,5	34,2	44,0	25,0	25,6	28,6	21,4	11,9

Kfz-Handwerk											
		II 2019	III 2020	IV 2019	I 2020	II 2020	III 2020	IV 2020	I 2021	II 2021	erw. III 2021
Geschäftsklima (max. 200)		150,3	130,2	130,4	25,4	104,8	104,8	78,8	87,9	87,9	--
Geschäftslage	+	47,4	22,7	33,3	5,4	22,0	18,2	20,6	2,8	21,6	8,1
	0	44,7	50,0	52,8	13,5	36,5	45,4	29,4	41,6	59,5	70,3
	-	7,9	27,3	13,9	81,1	41,5	36,4	50,0	55,6	18,9	21,6
Zukünftige Geschäftslage	+	10,5	29,5	8,3	8,3	12,5	16,7	9,1	24,3	8,1	--
	0	79,0	54,6	66,7	2,8	57,5	75,0	36,4	43,3	70,3	--
	-	10,5	15,9	25,0	88,9	30,0	8,3	54,5	32,4	21,6	--
Beschäftigung	+	10,5	19,0	14,3	10,8	2,4	16,7	8,8	2,8	2,7	19,4
	0	76,3	71,5	82,8	75,7	80,9	66,6	79,4	75,0	73,0	77,8
	-	13,2	9,5	2,9	13,5	16,7	16,7	11,8	22,2	24,3	2,8
Betriebsauslastung		78,4	73,7	75,4	56,2	67,9	70,6	65,5	63,8	72,9	--
Umsatz	+	34,2	13,3	25,0	15,0	15,0	8,3	8,8	5,3	25,7	18,9
	0	42,1	46,7	47,2	40,0	22,5	50,0	26,5	13,1	45,7	48,7
	-	23,7	40,0	27,8	45,0	62,5	41,7	64,7	81,6	28,6	32,4
Auftragseingang	+	28,6	15,9	33,3	2,8	19,5	0,0	11,8	10,5	20,0	16,2
	0	57,1	45,5	36,1	13,9	24,4	58,3	29,4	18,4	42,9	62,2
	-	14,3	38,6	30,6	83,3	56,1	41,7	58,8	71,1	37,1	21,6
Investitionen	+	14,3	12,8	31,3	6,7	11,8	9,1	24,0	0,0	10,3	2,9
	0	62,8	64,1	56,2	43,3	35,3	54,2	44,0	35,5	72,5	74,2
	-	22,9	23,1	12,5	50,0	52,9	36,7	32,0	64,5	17,2	22,9

Lebensmittelhandwerk											
		II 2019	III 2020	IV 2019	I 2020	II 2020	III 2020	IV 2020	I 2021	II 2021	erw. III 2021
Geschäftsklima (max. 200)		152,3	152,7	150,9	65,5	110,1	110,1	123,4	117,3	117,3	--
Geschäftslage	+	38,9	38,5	59,1	33,3	24,0	45,5	59,1	29,2	30,0	10,0
	0	55,5	53,8	36,4	19,1	36,0	45,4	22,7	45,8	40,0	90,0
	-	5,6	7,7	4,5	47,6	40,0	9,1	18,2	25,0	30,0	0,0
Zukünftige Geschäftslage	+	5,9	33,3	4,5	0,0	12,5	9,1	0,0	4,2	10,0	--
	0	88,2	54,2	81,9	30,0	62,5	63,6	66,7	66,6	90,0	--
	-	5,9	12,5	13,6	70,0	25,0	27,3	33,3	29,2	0,0	--
Beschäftigung	+	11,1	12,0	18,2	0,0	4,2	0,0	14,3	0,0	5,0	5,0
	0	77,8	68,0	68,2	81,0	62,5	63,6	61,9	69,6	75,0	85,0
	-	11,1	20,0	13,6	19,0	33,3	36,4	23,8	30,4	20,0	10,0
Betriebsauslastung		74,6	74,8	79,5	65,3	63,1	76,6	72,5	68,3	67,7	--
Umsatz	+	27,8	20,0	57,1	10,0	20,0	60,0	54,5	4,5	10,0	20,0
	0	44,4	60,0	28,6	25,0	28,0	20,0	27,3	36,4	45,0	55,0
	-	27,8	20,0	14,3	65,0	52,0	20,0	18,2	59,1	45,0	25,0
Auftragseingang	+	16,7	12,0	45,5	5,0	13,0	33,3	42,9	8,3	0,0	10,0
	0	72,2	72,0	50,0	40,0	34,8	44,5	38,1	37,5	73,7	75,0
	-	11,1	16,0	4,5	55,0	52,2	22,2	19,0	54,2	26,3	15,0
Investitionen	+	41,2	21,7	11,8	5,3	17,4	57,1	21,1	34,8	15,8	5,0
	0	41,2	60,9	70,6	52,6	39,1	14,3	52,6	21,7	47,4	60,0
	-	17,6	17,4	17,6	42,1	43,5	28,6	26,3	43,5	36,8	35,0

Gesundheitshandwerk											
		II 2019	III 2020	IV 2019	I 2020	II 2020	III 2020	IV 2020	I 2021	II 2021	erw. III 2021
Geschäftsklima (max. 200)		154,1	141,3	133,3	39,7	98,2	98,2	99,5	123,8	123,8	--
Geschäftslage	+	56,4	34,3	42,4	15,8	10,6	31,3	21,4	28,6	38,7	12,9
	0	33,3	48,6	42,4	21,0	40,5	31,2	60,7	48,5	32,3	67,7
	-	10,3	17,1	15,2	63,2	48,9	37,5	17,9	22,9	29,0	19,4
Zukünftige Geschäftslage	+	16,2	26,5	12,1	5,0	29,2	12,5	3,7	19,4	12,9	--
	0	75,7	58,8	63,7	10,0	39,5	68,7	44,4	52,8	67,7	--
	-	8,1	14,7	24,2	85,0	31,3	18,8	51,9	27,8	19,4	--
Beschäftigung	+	12,8	16,7	12,1	10,0	2,1	0,0	3,4	2,8	3,2	9,7
	0	74,4	80,5	81,8	80,0	79,1	100,0	89,7	75,0	87,1	83,8
	-	12,8	2,8	6,1	10,0	18,8	0,0	6,9	22,2	9,7	6,5
Betriebsauslastung		79,5	76,0	77,9	63,4	64,4	76,4	72,5	70,8	72,6	--
Umsatz	+	33,3	11,4	28,1	0,0	6,5	31,3	20,0	2,9	29,0	15,8
	0	53,9	45,7	50,0	31,4	15,2	24,9	23,3	31,4	38,7	71,3
	-	12,8	42,9	21,9	68,6	78,3	43,8	56,7	65,7	32,3	12,9
Auftragseingang	+	30,8	8,3	15,2	0,0	14,9	25,0	16,7	2,8	16,7	19,4
	0	53,8	50,0	54,5	30,0	12,8	18,7	20,0	33,3	46,6	64,5
	-	15,4	41,7	30,3	70,0	72,3	56,3	63,3	63,9	36,7	16,1
Investitionen	+	27,8	33,3	25,0	5,3	7,0	12,5	18,5	15,6	25,0	20,0
	0	47,2	37,1	46,4	42,1	37,2	62,5	59,3	40,6	39,3	53,3
	-	25,0	29,6	28,6	52,6	55,8	25,0	22,2	43,8	35,7	26,7

Personenbezogenes Dienstleistungshandwerk											
		II 2019	III 2020	IV 2019	I 2020	II 2020	III 2020	IV 2020	I 2021	II 2021	erw. III 2021
Geschäftsklima (max. 200)		137,6	137,5	137,6	41,8	114,1	114,1	47,8	76,2	76,2	--
Geschäftslage	+	32,7	24,6	30,8	10,5	19,2	28,6	5,7	15,9	24,4	17,7
	0	47,3	54,3	58,4	22,8	42,4	45,2	24,3	25,6	42,3	65,8
	-	20,0	21,1	10,8	66,7	38,4	26,2	70,0	58,5	33,3	16,5
Zukünftige Geschäftslage	+	5,6	10,3	9,2	5,3	24,0	10,3	3,1	15,4	17,7	--
	0	85,1	82,8	72,3	14,0	53,1	66,6	27,7	34,6	65,8	--
	-	9,3	6,9	18,5	80,7	22,9	23,1	69,2	50,0	16,5	--
Beschäftigung	+	1,9	5,4	4,7	1,8	4,3	7,3	7,6	0,0	3,9	5,3
	0	87,0	91,0	92,2	93,2	84,0	87,7	84,8	81,2	84,3	88,1
	-	11,1	3,6	3,1	5,0	11,7	5,0	7,6	18,8	11,8	6,6
Betriebsauslastung		69,8	71,1	70,9	59,2	66,2	67,8	59,8	57,0	63,2	--
Umsatz	+	5,7	0,0	7,7	0,0	7,3	24,4	6,0	7,6	17,1	14,9
	0	67,9	72,9	81,5	0,0	30,2	36,6	25,3	16,5	38,2	59,4
	-	26,4	27,1	10,8	100,0	62,5	39,0	68,7	75,9	44,7	25,7
Auftragseingang	+	5,7	1,7	7,7	0,0	6,6	17,9	3,0	14,3	11,0	12,0
	0	69,8	72,9	80,0	34,0	34,1	38,5	27,3	14,3	42,4	74,7
	-	24,5	25,4	12,3	66,0	59,3	43,6	69,7	71,4	46,6	13,3
Investitionen	+	2,0	9,6	5,2	2,2	17,1	13,9	14,5	17,6	11,4	9,6
	0	64,0	61,6	65,5	53,4	42,1	50,0	32,8	27,0	55,7	58,9
	-	34,0	28,8	29,3	44,4	40,8	36,1	52,7	55,4	32,9	31,5